

NIKOLSDORFER GEMEINDEZEITUNG

F Ü R E I N A N D E R



M I T E I N A N D E R

Ausgabe Nr. 11/Jg. 5

März 2026

Informations- und Amtsblatt der Gemeinde Nikolsdorf



Die Olympischen Winterspiele in unserer unmittelbaren Nachbarschaft sind vorbei. Viele haben sicher mitgefiebert, angefeuert und über Medaillen gejubelt. Doch Höchstleistungen gibt es nicht nur auf den großen internationalen Bühnen – sie entstehen auch bei uns in der Gemeinde.

Auch wir haben allen Grund Bronze, Silber und Gold zu verleihen. Vor zehn Jahren wurde die Klettersektion unseres Sportvereins gegründet. Mit viel Einsatz und Begeisterung ist daraus eine starke Gemeinschaft gewachsen, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Freude am Bergsport leben. Ein besonderes Gold verdient Fred für seine beeindruckenden Meisterleistungen in den Bergen. Seine letzte Tour in Nepal gemeinsam mit seiner Familie, über die er in dieser Ausgabe erzählt, zeigt deutlich, was mit Können, Ausdauer und Erfahrung möglich ist. Große Freude herrschte auch beim Kinderschirennen, das endlich wieder am Binter Bichl stattfinden konnte. Mutige Nachwuchstalente, stolze Eltern und viele lachende Gesichter machten die Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis.

Hier zählt nicht nur die Zeit, sondern vor allem die Begeisterung. Auch das sind unsere Medaillenmomente – Bronze, Silber und Gold für Einsatz, Freude und Gemeinschaft.

Bronze, Silber und Gold gibt es auch abseits der Schipiste und der Berge: Die Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle sowie die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr stellen sich regelmäßig Leistungsprüfungen. Hinter jedem Abzeichen stehen viele Stunden an Proben, Übungen und Weiterbildung. Aktuelles aus der Musikkapelle, der Feuerwehr und weiteren Vereinen findet sich ebenfalls in dieser Ausgabe. Ich kann nur immer wieder betonen, unsere Gemeinde ist reich an Goldmomenten. Die Olympischen Spiele mögen vorbei sein – doch bei uns geht es weiter. Mit Menschen, die sich engagieren, Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft leben und hier gibt es Bronze für den Anfang. Silber für die Ausdauer. Gold für das Herzblut. Von all dem berichtet die aktuelle Ausgabe. Viel Spaß beim Lesen wünscht euch

Tanja Eder-Possenig

Aus der Gemeindestube

Zusammenfassung zu Beratungen und Beschlüssen des Gemeinderates im Jahr 2025 und 2026

(Alle ungekürzten Gemeinderatsprotokolle sind zu finden unter [www.nikolsdorf.at / Gemeinde / Gemeinderat / Niederschriften – Details](http://www.nikolsdorf.at/Gemeinde/Gemeinderat/Niederschriften-Details))

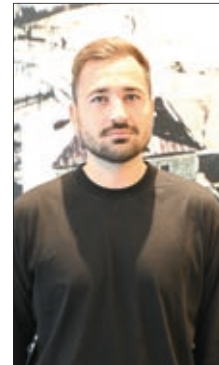
**Gemeinderatssitzung 6/2025
am Montag, 24. 11. 2025**

Beschlossen werden

- der Umlegung der Hofzufahrten Etschberg und Trutschnighof unter Zugrundelegung des generellen Kurprojektes des Amtes der Tiroler Landesregierung, Agrar Lienz, wird grundsätzlich

zugestimmt, wobei folgender Finanzierungsplan zu Grunde gelegt wird: *Kosten laut Schätzung der Agrar Lienz: 360.000,00 Euro für den Straßenbau + 30.000,00 Euro für die Errichtung eines Schutzdammes (Schätzung der WLVL, Gebietsbauleitung Lienz); Finanzierung: 390.000,00 Euro Bedarfszuweisung bzw. Zwischenfinanzierungsdarlehen.*

- folgende Verordnungen neu:
 - Kanalordnung
 - Kanalbenützungsgebührenverordnung
 - Verordnung über die Pflichten der Hundehalter



David Winkler.



Gemeindeamtsleiter
Bernhard Wurzer.

- Hundesteuerverordnung
- Verordnung über die Erhebung eines Erschließungsbeitrages
- Friedhofsgebührenverordnung



Liebe Nikolsdorferinnen und Nikolsdorfer!

(Fast) ein Winter, wie er früher einmal war ... Diese Gedanken kommen mir bei diesem halbwegs normalen Winter – mit so viel Schnee, dass wieder einmal viele Freizeitaktivitäten im Freien durchgeführt werden konnten. An dieser Stelle richte ich einen großen Dank an alle jene, die es durch ihren Einsatz möglich machen, den Langlauf- und Rodelsport usw. auszuüben oder auch ein Kinderschirennen durchzuführen.

Danke auch jenen, die im Winterdienst tätig sind! Hier meine ich nicht nur unsere eigenen Mitarbeiter im Bauhof, sondern auch unsere Vertragspartner, die Bediensteten der Landesstraße und besonders auch jene, die diese Arbeit bei ihren Grundstücken, welche an eine öffentliche Straße angrenzen, ordnungsgemäß und gewissenhaft durchführen.

Nur wenigen dürfte bekannt sein, dass laut Straßenverkehrsordnung im Ortsgebiet Grundeigentümer zwischen 6 und 22 Uhr eigentlich verpflichtet wären, Gehwege innerhalb von 3 Metern entlang ihrer gesamten Liegenschaft von Schnee zu räumen und auch zu streuen. Auch wenn kein Gehweg vorhanden ist, müsste der

Straßenrand in einer Breite von 1 m geräumt und gestreut werden. Das Tiroler Straßengesetz schreibt vor, dass die Ablagerung des im Zuge der Schneeräumung entfernten Schnees auf den an die Straße angrenzenden Grundstücken – auch im Bereich von Einfahrten – geduldet werden muss usw.

Wo es irgendwie möglich ist, sind wir natürlich um möglichste „Schadensbegrenzung“ bemüht, beispielsweise etwa auch durch Veranlassung der gelegentlichen Räumung des Gehweges entlang der Landesstraße im Rahmen des Winterdienstes.

Nun steht wieder der Frühling vor der Tür – und damit sind wir gedanklich auch wieder mit unseren anstehenden Projekten beschäftigt. Hierzu gehört zunächst einmal die nach mehrmaligen Felsbrüchen erforderlich gewordene Umlegung der Zufahrtsstraße zum „Trutschnig-“ und „Etschberghof“ in Lengberg, welche für uns eine unerwartet große finanzielle Belastung darstellt.

Nach einer gewissen Verzögerung scheint nun der von der REO – Regionalenergie Osttirol – im Ortszentrum von Nikolsdorf geplante Ausbau der Fernwärme möglich zu sein, wobei zu diesem Zweck die im Bereich der Volksschule befindliche Heizanlage neu errichtet und auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden soll.

Um den aktuellen Bedarf an Gewerbegrundstücken zu decken, haben wir uns bemüht, die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Da es kaum Grundflächen gibt, welche laut dem erst seit dem Jahr 2017 geltenden Flussbau-Gefahrenzonenplan dafür geeignet und auch nicht von der Grobtrasse der

von der APG geplanten 380-kV-Leitung umfasst sind, schien diese Aufgabe fast nicht mehr lösbar zu sein. Wir sind daher sehr froh, dass unter diesen Umständen entsprechend dem von mehreren Interessenten angemeldeten Bedarf eine Fläche von ca. 4,1 ha gefunden werden konnte und im nächsten Schritt entsprechend dem kürzlich gefassten Gemeinderatsbeschluss sowohl im örtlichen Raumordnungskonzept als auch im Raumordnungsprogramm ausgewiesen werden soll.

Beim Glasfasernetz der Gemeinden steigt neben den bekannten Providern jetzt auch die „A1“ ein. Somit wird es in Zukunft vier Anbieter geben. Da im Laufe des Jahres das gesamte Gemeindegebiet mit Glasfaser versorgt sein wird, soll – allerdings erst ab dem Jahr 2027 – für die Herstellung neuer Hausanschlüsse eine Gebühr eingehoben werden.

Für das Gemeinschaftsleben im Dorf haben unsere Vereine für das laufende Jahr wieder ein buntes Veranstaltungsprogramm ausgearbeitet. Ein Highlight wird sicherlich der am Samstag, 30. Mai 2026 bei uns stattfindende Bezirksfeuerwehrtag mit Weihe des neuen Mannschaftstransportwagens der Freiwilligen Feuerwehr Nikolsdorf sein. Bei dieser und allen anderen Veranstaltungen ist eine rege Teilnahme der Dorfbewohner ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Veranstaltern.

Mit den besten Wünschen

Euer Bürgermeister
Georg Rainer



In den in der Farbe Rot dick umrandeten bzw. gekennzeichneten Gebieten außerhalb geschlossener Ortschaft sind Hunde an der Leine zu führen oder mit einem Maulkorb zu versehen.

- Verordnung über die Bezeichnung von Wohnungen
- Verordnung über die Erhebung einer Vergnügungssteuer
- Verordnung über die Festsetzung einer Waldumlage
- Verordnung über die Festlegung der Höhe der Freizeitwohnsitzabgabe
- Verordnung über die Erhebung einer Ausgleichsabgabe
- Verordnung über die Erhebung einer Ausgleichsabgabe für Spielplätze
- Verordnung über die Gewährung einer einmaligen jährlichen Sonderzahlung
- die Erhöhung der Gebühren, Abgaben und Entgelte.
- einer gemeinsamen Verkabelung mit der TINETZ im Zuge des LWL-Ausbaus Plone-Damer zugestimmt. (Kostenanteil 50 %)
- die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 1395 KG Lengberg von derzeit „Freiland“ in künftig „Landwirtschaftliches Mischgebiet“.
- die Übernahme der Zufahrtsstraße Mair und des Gehweges Draxl ins Öffentliche Gut.
- die Änderung des Flächenwidmungs-

- planes im Bereich der Gp. 32/5, 34/2, 35/4, 35/5, 37/3, 37/4, 37/5, 38/1, 40/1, 43/1, 930/1 und 1222 KG Nikolsdorf von derzeit „Wohngebiet“ bzw. von derzeit „Kerngebiet“ in künftig „Freiland“ bzw. von derzeit „Freiland“ in künftig „Wohngebiet“.
- die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. Gp. 35/4, 930/1 und 1222 (künftige Gp. 35/4 und 1222) KG Nikolsdorf.
- die Gewährung von Baukostenzuschüssen.

Gemeinderatssitzung 7/2025 am Dienstag, 19.12.2025

Beschlossen werden

- der Voranschlag für das Finanzjahr 2026 samt dem Vorhabensnachweis, dem mittelfristigen Finanzplan, dem Dienstpostenplan, der Festsetzung des Voranschlags, dem Unterschiedsbetrag sowie dem Voranschlag für die Immobilien KG.
- die Aufnahme und Vergabe eines Vorhabenzwischenfinanzierungsdarlehens für das Projekt Trutschnigweg – Umlegung.
- die Ausschreibung und Aufnahme eines Kassenstärkers.
- die Genehmigung von Haushaltsstellenüberschreitungen.
- die Erhöhung des Zuschusses für Skisaisonkarten bzw. Sportpässe für unter 18-jährige rückwirkend ab 01.11.2025 von 50,00 Euro auf 75,00 Euro.
- die Zustimmung der Statutenänderung des Abwasserverbandes Lienzer Talboden.
- die Einführung einer LWL-Hausanschlussgebühr in Höhe von € 200,00 ab 01.01.2027.
- die Reduzierung des Baukostenzuschusses von 2/5 auf 1/5 des Erschließungsbeitrages ab 01.01.2026.
- die Vergabe der ausgeschriebenen Stelle als Assistentkraft im Kindergarten der Gemeinde Nikolsdorf an Frau Sabrina Plankensteiner.

Verordnungsblatt für die Gemeinde Nikolsdorf

Jahrgang 2025

Kundgemacht am 25. November 2025

4. Verordnung über die Pflichten der Hundehalter

4. Verordnung des Gemeinderates der Gemeinde Nikolsdorf vom 24.11.2025 über die Pflichten der Hundehalter

Aufgrund des § 6a Abs. 2a des Landes-Polizeigesetzes, LGBl. Nr. 60/1976, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 23/2025, und des § 18 Abs. 1 der Tiroler Gemeindeordnung 2001, LGBl. Nr. 36/2001, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 35/2025, wird verordnet:

§ 1

Leinenzwang, Maulkorpfpflicht

In den in der Anlage mit der Farbe Rot dick umrandeten bzw. gekennzeichneten Gebieten außerhalb geschlossener Ortschaft sind Hunde an der Leine zu führen oder mit einem Maulkorb zu versehen.

§ 2

Hundekot

(1) Der Hundehalter und alle Personen, die sich in der Öffentlichkeit mit einem Hund bewegen, haben dafür zu sorgen, dass das Gemeindegebiet, insbesondere landwirtschaftliche Flächen, Grünanlagen und Kinderspielplätze, nicht durch Hundekot verunreinigt werden.

(2) Die Besitzer oder Verwahrer von Hunden sind verpflichtet, die durch ihre Hunde verursachten Verunreinigungen unverzüglich zu entfernen und diese in Abfallbehälter zu entsorgen.

§ 3

Strafbestimmungen

(1) Verstöße gegen § 1 dieser Verordnung stellen eine Verwaltungsübertretung dar und werden gemäß § 8 Abs. 1 lit. d Landes-Polizeigesetz von der in § 23 Abs. 2 Landes-Polizeigesetz genannten Behörde mit einer Geldstrafe bis zu 750,- Euro bestraft.

(2) Verstöße gegen § 2 dieser Verordnung stellen eine Verwaltungsübertretung dar und werden gemäß § 18 Abs. 2 Tiroler Gemeindeordnung 2001 vom Bürgermeister mit einer Geldstrafe bis zu 2.000,- Euro bestraft.

§ 4

Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit 01.01.2026 in Kraft.

Der Bürgermeister:

Georg Rainer

Anlage

Übersichtskarte der Gemeinde

Gemeinderatssitzung 1/2026 am Dienstag, 10.02.2026

Beschlossen werden

- der Antrag auf Änderung des Raumordnungsprogrammes betreffend Herausnahme landwirtschaftlicher Vorsorgeflächen im Bereich der Gp. 1056 KG Nikolsdorf.
- die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich der Gp. 1056 KG Nikolsdorf von derzeit baulicher Entwicklung „Landwirtschaftliche Freihaltefläche – FL“ in künftig bauliche Entwicklung G5 / zO / B! : „Hochwertiger Gewerbestandort an der B 100 ohne Nutzungskonfliktpotenzial. Widmungsvoraussetzung ist u. a. die Sicherstellung der verkehrsmäßigen (inneren) und sonstigen Erschließung. Anzustreben ist eine neue Direktanbindung an die

B 100, um den bestehenden Kreuzungsbereich verkehrstechnisch zu verbessern. Die bauliche Entwicklung hat von Osten nach Westen nach einem entsprechenden Nutzungs-/Verbauungskonzept zu erfolgen. Die Vorgaben des Flussbaus sind einzuhalten, Erweiterungsgebiet mit der Verpflichtung zur Bebauungsplanung“. Aufgrund der Lärmbelastung und im Sinne des Orts- und Straßensbildes werden Sichtschutzbepflanzungen empfohlen sowie im Bereich der Gp. 1153/1 und 1155 beide KG Nikolsdorf von derzeit bauliche Entwicklung G4 / zO / B! : „Hochwertiger Gewerbestandort an der B 100 ohne Nutzungskonfliktpotenzial. Widmungsvoraussetzung ist u. a. die Sicherstellung der verkehrsmäßigen und sonstigen Erschließung, die Verfügbarkeit der Flächen zum

angestrebten Nutzungszweck, der Nachweis des Bedarfs. Anzustreben ist die Erarbeitung eines Nutzungs-/Verbauungskonzeptes. Erweiterungsgebiet mit der Verpflichtung zur Bebauungsplanung“ in künftig „Landwirtschaftliche Freihaltefläche – FL“ entsprechend dem Planentwurf.

- die Vergabe des Kassenstärkers an die Raiffeisenbank Sillian – Lienzer Talboden als Bestbieter.
- die Kündigung des Amtsleiters Bernhard Wurzer per 31.05.2026 wegen der Inanspruchnahme einer Alterspension wird zur Kenntnis genommen.
- *die wunschgemäß einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses mit Frau Marlena Pargger per 17.09.2026.*
- *die wunschgemäß einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses mit Frau Angelika Walder-Trcek per 31.01.2026.*

Dorf-Kiebitz

**Dieter
Mayr-Hassler**

dieter@
buchhotel.at



Höhen und Tiefen

Der neue Gemeinderat in Nikolsdorf agiert nun schon seit vier Jahren, damit sind zwei Drittel der Periode vorüber. Bekanntlich gibt es ja nur noch eine Gemeinschaftsliste mit dem treffenden Namen „Mitnond“. Im Gemeinderat wird wirklich miteinander gearbeitet, und bei zwei Klausurtagungen haben wir auch schon versucht gute Zukunftsperspektiven und Pläne für unsere Gemeinde zu entwerfen.

Leider funktioniert nicht immer alles so wie man es sich zuerst so schön ausgedacht hat. Der Plan einen neuen Dorf-Treff oder eine Dorf-Ladele mit Aus-

schank zu initiieren, musste – zumindest vorerst – zur Seite gelegt werden. Das alte Ladele-Lokal entspricht leider nicht mehr der Gewerbeordnung und konnte daher nicht wieder in Betrieb genommen werden. Die Idee, in der aufgelassenen Bankstelle was neues entstehen zu lassen, scheiterte an den viel zu hohen Kosten. Vor allem für ein Projekt, das auch ohne hohe Investitionskosten kaum rentabel zu führen ist.

Ebenso gescheitert ist das große Fernwärme-Projekt für Nikolsdorf. Es war vielleicht zu ambitioniert und vielleicht doch schwerer umsetzbar als uns das ursprünglich präsentiert wurde. Fakt ist, dass von Seiten der Gemeinde alles unternommen wurde, um das Projekt zu unterstützen. Meiner Meinung hat es hier entweder Nachlässigkeit von Seiten der Regionalenergie Osttirol gegeben, oder man hat uns zuerst zu viel versprochen.

In Sachen Bauland-Schaffung ist man zwar nicht gescheitert, aber die nötigen Schritte sind komplex: Zum einen braucht es verkaufswillige Grundbesitzer und zum anderen muss alles mit der Raumordnungsbehörde im Land Tirol koordiniert werden. Aber hier kommt langsam Bewegung rein.

Noch schwieriger gestaltete sich die Beschaffung von neuem Gewerbegrund. Hier ist es uns nun gelungen, westlich

vom jetzigen Gewerbegebiet mehrere Hektar Grund in das Raumordnungskonzept einzubringen. Nach dem derzeitigen Erhebungsstand sollten wir damit für die kommenden Jahre für heimische Kleinunternehmen, aber auch für mögliche neue Betriebsansiedlungen genügend Gewerbeflächen zur Verfügung haben.

Ebenso erfreulich: bezüglich Drauverbauung und der damit verbundenen möglichen Errichtung eines Naherholungsgebietes auf der Nikolsdorfer Schattseite hat das Land Tirol nun zumindest seinen Planungswillen bekannt gegeben. Da gibt es allerdings den Wermutstropfen, dass es noch einige Jahre bis zur Umsetzung dauern wird, die Rede ist von 2030 bis 2035.

In einer Zeit in der alles online und am besten in Echtzeit geschieht, kann es schon sehr frustrierend sein, dass viele und eigentlich notwendige Dinge so viel Zeit und vor allem auch bürokratischen Aufwand beanspruchen.

Das führt mich zum letzten Punkt, der leider auch zu den Tiefs gehört. Für das Clubhaus haben wir immer noch keinen Pächter gefunden. Was zumindest teilweise wohl auch mit dem bürokratischen Aufwand und den strengen Auflagen für Unternehmer zu tun hat. Immer weniger Leute wollen sich das antun.

IMPRESSUM:

Amtliches Informationsblatt der Gemeinde Nikolsdorf, Herausgeber: Gemeinde Nikolsdorf, Haus Nr. 17, 9782 Nikolsdorf, Tel. 04858-8210. E-Mail: gemeindezeitung@nikolsdorf.at Web: www.nikolsdorf.at – Redaktion: Tanja Eder-Possenig, Beiträge: Gemeinde Nikolsdorf, Bgm. Georg Rainer, Redaktionsteam, Berichte der Obleute der Vereine und Institutionen und der Pfarre Nikolsdorf. Layout: OB-Grafik (Hildegard Korber – Osttiroler Bote). Druck: Oberdruck GmbH, Dölsach – Erscheinungsweise: 3 x jährlich, Auflage: 500 Stück.

Redaktionsschluss der Ausgabe Nr. 12: 10. Juni 2026



V. l.: Bezirksfeuerwehrkommandant BR Harald Draxl, Kommandant OBI Stefan Suchentrunk, LM Anton Mair (50 Jahre Mitgliedschaft), LM Josef Etzelsberger (50 Jahre Mitgliedschaft), BHF Dr. Bettina Heinricher, LM Meinrad Trutschnig (50 Jahre Mitgliedschaft), Bürgermeister LM Georg Rainer, Bezirksfeuerwehrinspektor BR Franz Brunner. Nicht am Bild LM Alfons Mair (50 Jahre Mitgliedschaft).
Fotos: FF Nikolsdorf

Freiwillige Feuerwehr Nikolsdorf:

Jahreshauptversammlung mit Ehrungen und Angelobungen

Am 26. Dezember 2025 fand die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Nikolsdorf im Beisein zahlreicher Ehrengäste und Mitglieder statt. Kommandant Oberbrandinspektor Stefan Suchentrunk führte durch die Versammlung und blickte gemeinsam mit den Anwesenden auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Angelobungen

Im Rahmen der Versammlung wurden zwei neue Mitglieder feierlich angelobt: Sarah Ruggenthaler – Feuerwehrfrau Daniel Meindl – Feuerwehrmann. Beide verstärken ab sofort das aktive Einsatzteam der Feuerwehr Nikolsdorf.

Ehrungen für 50-jährige Mitgliedschaft

Eine besondere Würdigung erfuhren heuer vier Kameraden, die seit beeindruckenden 50 Jahren im Feuerwehr-

und Rettungswesen tätig sind. Geehrt wurden: Anton Mair, Josef Etzelsberger, Meinrad Trutschnig und Alfons Mair.

Die Ehrungen wurden von Bezirkshauptfrau Dr. Bettina Heinricher, Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Harald Draxl, Bezirksfeuerwehrinspektor OBR Franz Brunner, Bürgermeister Georg Rainer sowie Kommandant OBI Stefan Suchentrunk durchgeführt. Die Gemeinde und die Feuerwehr dankten den Jubilaren für ihr jahrzehntelanges Engagement und ihre Vorbildwirkung.

Mannschaftsstand

Die Freiwillige Feuerwehr Nikolsdorf verzeichnet derzeit folgenden Personalstand:

53 aktive Mitglieder
9 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr
25 Mitglieder in der Reserve
Gesamt: 87 Feuerwehrmitglieder

Einsätze im vergangenen Jahr

Im Berichtsjahr wurde die Feuerwehr Nikolsdorf zu folgenden Einsätzen alarmiert:

- 3 Brandeinsätze
- 3 Technische Einsätze
- Brandsicherheitswachen bei mehreren kulturellen Veranstaltungen im Gemeindegebiet

Jugend und Leistungsbewerbe

Die Feuerwehrjugend bereitet sich aktuell intensiv auf den Wissenstest am 28. März in Going vor. Zudem formieren sich derzeit die Gruppen für das 62. Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber, das am 12. und 13. Juni in Zams ausgetragen wird.

Die Freiwillige Feuerwehr Nikolsdorf wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erfolgreiche, lehrreiche und vor allem verletzungsfreie Vorbereitung sowie viel Erfolg beim Bewerb.

Beförderungen:
v. l. Daniel Meindl, Sarah Ruggenthaler, mit Kommandant Stefan Suchentrunk.



Die Feuerwehr Nikolsdorf ist stets auf der Suche nach engagierten Menschen. Ab dem 12. Lebensjahr kannst du der Jugendfeuerwehr und ab dem 16. Lebensjahr der Aktivmannschaft beitreten. Wenn du Interesse hast, melde dich einfach bei unserem Kommandanten oder einem Mitglied der Feuerwehr. Weitere Informationen findest du auf der Homepage der Feuerwehr Nikolsdorf oder über den folgenden QR-Code.





Advent im Dorf – eine schon liebgewordene Tradition

Am 29. November 2025 fand der 12. Nikolsdorfer „Advent im Dorf“ von 13 bis 18 Uhr statt. Veranstalter ist die Gemeinde Nikolsdorf mit der tatkräftigen Unterstützung örtlicher Vereine und Freiwilliger.

Wir durften 15 Aussteller begrüßen. Angeboten wurden bäuerliche Kulinarika wie duftendes Brot, Käse, Wurstwaren und Speckwaren, Kekse sowie Backwaren, diverse Produkte aus Honig, Handarbeiten, Dekorationen, Kosmetik und Naturkosmetik, Parfums, allerlei Handgefertigtes aus Holz, Ton, Stoff und Keramik sowie Schmiedekunst in hochwertiger Qualität und in professioneller, liebevoller Verarbeitung.

Das Chronikteam stellte an diesem Termin wie jedes Jahr seinen neuen Kalender 2026 „Nikolsdorf in alten Ansichten“ vor. Im Kalender wird altes Fotomaterial gezeigt und dazugehörige Überlieferungen beschrieben.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Bläsergruppe Nikols-



dorf, der Kreativverein Kukuq übernahm wieder die Kinderbetreuung. In der Weihnachtsbäckerei wurden fleißig Weihnachtskekse verziert und allerlei weihnachtliche Dekorationen gestaltet.

Direktor Wolfgang Michor und sein Lehrerinnenteam gestaltete die Fenster der Volksschule und ließ die Kulturarena in adventlichem Licht erstrahlen.

Der „Advent im Dorf“ startete um 13 Uhr. Volkstanzgruppe und Sportunion gemeinsam mit Isa's Kropfenmächelei sorgten mit diversen kulinarischen Schmankerln für das leibliche Wohl der Besucher und Aussteller.

Wolfgang Steiner verwöhnte mit duftenden, heißen Maroni.

Aufgrund des großen Erfolges des letzten Jahres haben wir eine weitere Tom-





bola organisiert. Alle unsere Aussteller stellten ein Produkt ihres Sortiments zur Verfügung.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt unseren Nikolsdorfer Pensionistinnen, die uns mit großem Engagement unterstützt und Preise gesammelt haben, wobei ich

den besonders engagierten Einsatz von Rosa und Burgi hervorheben möchte.

Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit dem Einlauf der Kinderkrampusse des Krampusvereins Nikolsdorf, welche in Begleitung von mehreren „Riaschelen“ die Besucher wild und laut-

stark das Fürchten lehrten. Der „Advent im Dorf“ ist wichtiger Teil unseres dörflichen Gesellschaftslebens und wird von zahlreichen Besuchern aus allen Teilen Osttirols und Oberkärntens besucht. Es herrschte ein reges Kommen und Gehen.

(Barbara Seiwald)



Erstkommunion 2026

Bunt, wie die Farben des Regenbogens – so sind unsere Erstkommunionkinder – verschieden, einzigartig und strahlend.

Sie machen sich auf den Weg zur Erstkommunion und wollen miteinander die Buntheit der Gemeinschaft, des Lebens, der Welt und des Glaubens entdecken.

Am 3. Mai werden die sechs Kinder unserer Pfarre ihr Fest der Erstkommunion feiern.

Firmung 2026

Das Sakrament der Firmung werden am Samstag, 30. Mai, um 8.30 Uhr, fünf junge Mitglieder unserer Pfarre in der Pfarrkirche Dölsach empfangen.

Sie bereiten sich gemeinsam mit den FirmkandidatInnen unseres Seelsorgeraumes auf das Sakrament der „Stärkung durch den Heiligen Geist“ vor.



V. l.: Eva Mattersberger, Marlon Winkler, Luis Krieghofer, Gregor Stadler, Miriam Winkler, Johannes Rainer.



Johanna Korber

Johanna wurde am 25. August 2025 in Graz geboren. Mama, Papa und speziell ihre große Schwester Valentina (3 Jahre) haben eine große Freude mit dem neuen Familienmitglied. Ganz besonders freuen sich Johanna und Valentina natürlich dann, wenn es wieder mal Zeit für einen Besuch bei Oma und Opa in Lengberg ist.



„Wenn aus Liebe Leben wird, bekommt Glück einen Namen“

... wir möchten in jeder Ausgabe unsere „Nikolsdorfer Babys“ vorstellen. Der Datenschutz erlaubt es uns nicht, persönlich Kontakt aufzunehmen. Daher bitten wir die frisch gebackenen Mamas und Papas uns ein Bild und einen kurzen Text zukommen zu lassen.

(gemeindezeitung@nikolsdorf.at)



Leo Leiner

„Unser größtes Glück ist da: Leo wurde am 8. September 2025 geboren und hat unsere Familie vollkommen gemacht. Wir sind überglücklich und dankbar für dieses kleine Wunder.“ So freuen sich die stolzen Eltern Sandra und Niklas von Herzen über die Geburt ihres Sohnes. Besonders stolz ist auch der große Bruder Phill, der seinen kleinen Bruder schon jetzt liebevoll ins Herz geschlossen hat.



Viktor Matthias Rainer

Viktor Matthias kam am 25. August 2025 mit 52 cm und 3.950 g auf die Welt.

Gemeinsam mit seinen Eltern Michaela Preissegger und Pascal Rainer besucht er oft und gern Oma Andrea, Opa Franz und Onkel Georg auf dem Lindsberg.



Emilia Mathilda Trojer

Voller Dankbarkeit und Freude verkünden Elisa Weiß und Stefan Trojer die Geburt ihrer zweiten Tochter. Emilia kam am 26. Juli 2025 im BKH Lienz zur Welt, war 53 cm groß und wog 3.360 g. Besonders glücklich ist auch die stolze große Schwester Leonie, die bereits großen Gefallen an ihrer neuen Spielgefährtin hat. Gemeinsam sind sie gerne bei Oma Michaela und Opa Peter in Nikolsdorf zu Besuch.



Romina Singer

Wenn aus Liebe Leben wird!

Victoria und Matthias können endlich ihren Schatz in den Armen halten. Romina kam am 13. November 2025 um 23.28 Uhr mit einer Körpergröße von 52 cm und einem Gewicht von 3.560 g auf die Welt. Die kleine Dame hat sich schon wunderbar im Hause Singer eingelebt. Sie genießt die langen Spaziergänge und besucht auch gerne ihren Uropa Friedl.



Anton Bachmann

„Ein Kind kann das ganze Herz ausfüllen, ohne ein einziges Wort zu sagen.“

Pünktlich zur Mittagszeit, am 20. Juni 2025 um 11.59 Uhr, beschloss Anton mit einem Gewicht von 3.210 g, die Herzen seiner Eltern zu erobern. Der kleine Mann liebt es den Tenorhorn- und Posaunenklängen von Papa Simon Plautz und Mama Carina Bachmann zu lauschen, seine Umgebung zu erforschen, und vor allem genießt er die schönen Momente mit seinen Familien in Nußdorf-Debant und Nikolsdorf.



Hornregister. V. l.: Matteo Eder, Lukas Eder, Jürgen Standteiner, Josef Lindsberger, Daniel Meindl.

Der Ausschuss der MK Nikolsdorf. ►

V. l.: Sandra Huber, Theresa Lindsberger, Katharina Pichler, Josef Huber, Anna Draxl, Daniel Winkler, Elena Lindsberger, Simon Mair, Simon Plautz, Andreas Fasching, Roland Trutschnig, Lukas Kollreider.



Musikkapelle Nikolsdorf:

Wunschkonzert als Jahresabschluss

Mitte November, in der so genannten „toten Zeit“, veranstaltet die Musikkapelle Nikolsdorf das bereits traditionelle Wunschkonzert. Im Vorfeld galt es jedoch, aktuelle Fotos der Musikkapelle

Nikolsdorf und von den Mitgliedern zu schießen. Ein großer Dank geht hierbei an Gregor Themessl und sein fotografisches Geschick. Nach einem Ausflug auf den Lindsberg waren die Gesamtfotos

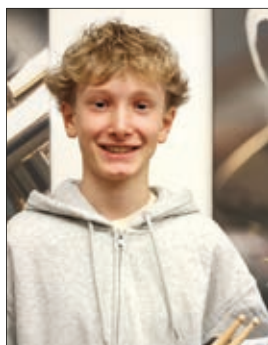
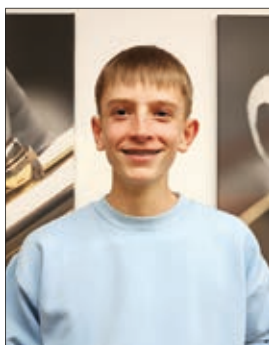
sogleich im Kasten, anschließend daran ging es an die Register- und Einzelfotos. Diese wurden im Kultursaal direkt vor dem Wunschkonzert geschossen. Eine zünftige Jause (von den Bäuerinnen – DANKE dafür) vertrieb uns die Zeit am Nachmittag bis zum Einspielen im Kultursaal.

Am Abend selbst spielte die „46er Musig“ auf und konnte mit ihren Klängen den vollen Saal überzeugen. Als Chor wurde dieses Mal die Singgruppe Nikolsdorf aktiviert, die mit ihrem schönen Gesang die Besucher verzauberte. Auch wir als MK spielten auf Wunsch die Lieblingsstücke des Publikums und dürfen uns in diesem Zuge bei Tanja Eder-Possenig für die professionelle Moderation bedanken.

Jahreshauptversammlung als Startschuss

Ende Jänner begann unser offizielles Musikjahr 2026 mit der Jahreshauptversammlung. Da dieses Mal keine Neuwahlen stattfanden, war die Sitzung im Nu erledigt. Ein Rückblick auf das Musikjahr wurde aus organisatorischer, musikalischer und finanzieller Perspektive ge-





Neue Musikanten. V. l.: Sarah Ruggenthaler, Luis Trcek, Emanuel Rainer, Anna-Sofie Wallner und Elisabeth Moser.



Marketenderinnen v. l.: Sandrina Leiner, Anika Simoner, Anna Draxl, Johanna Korber.

geben. Die vielen Ausrückungen im Jahr 2025 ließ man Revue passieren, und ein Ausblick auf das heurige Jahre wurde gegeben. Spannend war die Suche nach

des Kapellmeisters Mantel, der seit dem Wunschkonzert nicht mehr den heimischen Kasten gefunden hat. Es gab sogar „Hilfe von oben“ in den Worten unseres Pfarrers Josef Mair, der das Verschwinden des Mantels mit Humor nahm und mit einer witzigen Anekdote umrahmte – und siehe da – zwei Tage später tauchte das kostbare Stück wieder auf. Der Mantel machte sozusagen Winterurlaub auf dem Lindsberg. Genauere Details können aus Datenschutzgründen nicht bekannt gegeben werden.

Neue Mitglieder im Jahr 2026

Mit Beginn des Musikjahres stoßen fünf neue Musikantinnen und Musikanten zu unserem Verein dazu. Namentlich sind das:

- Sarah Ruggenthaler auf der Querflöte
- Elisabeth Moser auf der Klarinette
- Anna-Sofie Wallner auf dem Flügelhorn
- Emanuel Rainer auf dem Schlagzeug
- Luis Trcek auf dem Schlagzeug

Save the Dates:

5. April 2026:

Musikball im Kultursaal

25. April 2026:

Frühjahrskonzert im Kultursaal

30. April 2026:

Konzert beim Maibaum

3. Mai 2026:

Erstkommunion

30. Mai 2026:

Festakt Bezirksfeuerwehrtag
in Nikolsdorf

4. Juni 2026:

Fronleichnamsprozession

5. Juni 2026:

Konzert in Oberdrauburg

14. Juni 2026:

Herz-Jesu-Prozession

Wir wünschen euch viel Spaß und musikalisches Können und freuen uns auf die ersten Ausrückungen mit euch.

Für die Musikkapelle
Kapellmeister Simon Mair



Die Musikkapelle Nikolsdorf.



Die Gewinner der Tiefschussparty.

Schützenkompanie Nikolsdorf:

Ins Vereinsjahr gestartet

Die Nikolsdorfer Schützenkompanie ist mit einem gelungenen Auftakt ins neue Vereinsjahr gestartet. Mit geselligen Veranstaltungen und Pflege der Tradition zeigt sich einmal mehr die Bedeutung für das Vereinsleben in Nikolsdorf.

Ehrungen für langjährige Mitglieder

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 9. November 2025 wurden mehrere Mitglieder für ihre langjährige Treue ausgezeichnet.

Für 15 Jahre Mitgliedschaft erhielten die Haspinger-Medaille:

- Elias Riediger
- Anton Huber
- Manuel Huber

Die Andreas-Hofer-Medaille erhielt:

Robert Lindsberger – für 40 Jahre Mitgliedschaft

Die Andreas-Hofer-Medaille mit Jahreskranz erhielten:

- Gottfried Steinwender – für 50 Jahre



V. l.: Major Peter Pedarnig, Manuel Huber, Robert Lindsberger, Anton Huber, Gottfried Steinwender, Franz Plautz, Bürgermeister Georg Rainer, Obmann Albert Pichler, Hauptmann Karl Plautz.

Mitgliedschaft

- Hermann Huber – für 60 Jahre Mitgliedschaft
- Franz Plautz – für 60 Jahre Mitgliedschaft

Die Schützenkompanie spricht allen Geehrten ihren herzlichen Dank für die langjährige Treue und ihr wertvolles Engagement im Vereinsleben aus.

Tiefschussparty

Am 6. Februar fand zum zweiten Mal unsere Tiefschussparty statt, die auch heuer wieder zahlreiche Schützinnen und Schützen anlockte. In kameradschaftlicher Atmosphäre wurde bis in die Abendstunden gefeiert, während am Schießstand spannende Wettkämpfe ausgetragen wurden.

Besonders treffsicher zeigten sich die drei Bestplatzierten:

1. Platz: Thomas Pichler
2. Platz: Daniel Winkler
3. Platz: Christina Riediger

Zimmergewehrschießen im März

Als nächster Punkt im Schützenkalender stand das traditionelle Zimmergewehrschießen auf dem Programm (Freitag, 6., Samstag, 7., und Freitag, 13. März).

Das Finalschießen wurde am Samstag, 14. März, ausgetragen.

Ob erfahrene Schützen oder Neueinsteiger, alle waren herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Die Ergebnisse dazu werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. Die Kompanie freut sich bereits auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den kommenden Veranstaltungen.



SELBA-Start ins neue Jahr:

Mit Schwung, Gemeinschaft und guter Laune

Nach einer kleinen Pause haben wir Ende Jänner wieder voller Motivation unsere SelbA-Einheiten gestartet. Die Wiedersehensfreude war groß und gleich beim ersten Treffen war spürbar, dass unser Training gemeinsam einfach mehr Spaß macht!

Zum Auftakt stand alles im Zeichen des neuen Jahres. Mit schwungvollen Übungen für Körper und Geist begrüßten wir 2026 aktiv und positiv. Neben gezielten Gedächtnis- und Koordinationsübungen blieb auch Zeit für gute Gespräche, persönliche Neujahrswünsche und herzliche Lacher.

In der zweiten Einheit wurde es bunt und fröhlich! Mit spielerischen Bewe-

gungsübungen und kleinen Faschingsimpulsen trainierten wir Gedächtnis, Gleichgewicht, Reaktion und Konzentration. Natürlich durfte auch der Humor nicht zu kurz kommen – die heitere Stimmung sorgte für besonders viel Schwung und Leichtigkeit.

Thematisch spannend wurde es in unserer dritten Einheit. Unter dem Motto „Der Kreislauf des Wassers“ verbanden wir Wissenswertes mit passenden Bewegungs- und Gedächtnisübungen. Vom Regentropfen bis zum Fluss – mit kreativen Aufgaben stärkten wir nicht nur unsere Merkfähigkeit, sondern auch Beweglichkeit und Koordination.

Was alle Einheiten prägt, ist die spür-



Waltraud und Margit.

Fotos: Monika Pichler

bare Gemeinschaft, die Motivation, die gegenseitige Unterstützung und die gute Laune.

Die kommenden Einheiten werden uns nun Schritt für Schritt auf das Frühjahr einstimmen – mit neuen Themen, frischen Impulsen und weiterhin viel Freude an Gedächtnistraining, Bewegung und Begegnung.

Herzlichen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer fürs engagierte Mitmachen!

Das SelbA-Training wird unterstützt von der Gemeinde und der Pfarre Nikolsdorf sowie dem Bildungshaus Osttirol – vielen Dank dafür. (Monika Pichler)

Der Kreislauf des Wassers

R	W	H	R	L	N	A	I	H	C	W	I	F	Y	S	D	S	G	D	X
C	E	L	T	E	R	N	O	K	W	M	A	O	H	Z	Q	R	O	O	Z
Q	T	S	M	W	E	E	Y	X	R	E	V	B	J	C	Z	Z	L	Z	E
D	C	S	S	U	A	M	S	O	T	U	B	A	K	E	F	L	A	W	Q
S	W	P	O	A	A	E	X	S	Z	K	R	E	I	S	L	A	U	F	R
E	F	N	U	N	W	P	R	A	A	H	S	T	B	L	I	T	Z	Z	S
N	P	P	X	R	N	D	Q	M	M	W	T	Q	D	L	T	W	I	U	P
E	B	P	M	E	E	E	N	T	E	G	K	Z	N	P	I	Q	L	E	Z
F	Z	S	E	A	L	G	N	U	H	M	I	N	E	E	N	H	C	S	W
P	Z	M	P	L	D	E	E	S	R	I	O	C	I	E	K	M	B	L	Z
O	V	E	O	M	L	R	G	N	C	G	I	B	U	R	E	K	X	P	D
R	W	A	N	C	K	E	E	A	S	H	L	W	N	B	T	U	N	M	K
T	J	N	B	N	I	B	U	S	H	C	E	W	A	N	P	K	H	S	U
R	K	M	T	V	Y	W	N	Q	S	T	H	I	C	J	I	R	W	X	E
E	D	G	R	X	V	X	C	J	S	A	U	A	N	S	Y	I	N	X	H
S	U	W	H	H	I	Y	N	D	C	N	W	D	U	Q	N	V	W	J	J
S	N	N	D	E	U	M	O	S	G	T	E	F	D	E	H	D	J	T	G
A	S	Y	B	E	W	E	G	U	N	G	I	B	R	S	R	E	L	T	T
W	T	V	O	G	R	U	J	O	R	Z	B	E	E	L	P	Q	E	R	L
T	U	S	W	W	I	T	O	B	P	G	L	M	Z	L	J	N	R	Q	W

Selbstverständlich gibt es wieder ein Rätsel. Finde die Wörter: Waerme, Kreislauf, Lebensquelle, Hagel, Wassertropfen, Regenschauer, Sonnenschein, Dunst, Trinkwasser, Schnee, Meer, Wasserdampf, Blitz, Bewegung, Grundwasser; viel Spaß beim Suchen.



Gretl und Erhard.



Beim Speckessen am Speckpfingsting ging es lustig zu.



Pensionistenverband Tirol, Ortsstelle Nikolsdorf:

Wer rastet, der rostet ...

Törggelen in der Römerstube

Wieder lud der Pensionistenverband Ortsstelle Nikolsdorf zum Törggelen nach Lavant. An die 35 Pensionisten ließen sich das köstliche Menü nicht entgehen. Und auch die obligatorischen Kastanien durften nicht fehlen.

Advent im Dorf

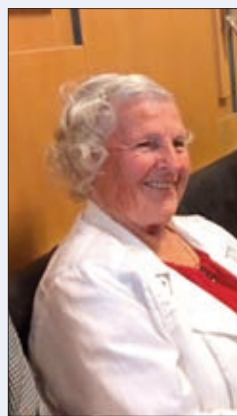
Schon zum vierten Mal beteiligten sich die Pensionisten beim Advent im Dorf.



Es wurden heuer wieder Adventkränze gebunden.



Die Weihnachtsfeier konnten die Pensionisten im Schützenlokal feiern.



Geburts- tags- jubiläum

Im Feber 2026 feierte unsere Gerti Unterwiesing ihren 85er. Dazu gratuliert der Pensionistenverband Ortsstelle Nikolsdorf recht herzlich.

Wieder wurde zahlreich gebastelt und kleine Dekorationsgegenstände hergestellt. Man konnte heuer auch Zelten bei Burgl und Rosa kaufen. Außerdem wurden schon vorher von fleißigen Helfern Adventkränze gebunden. Es war wieder ein feiner Tag.

Weihnachtsfeier

Im Schützenlokal der Nikolsdorfer Schützen traf man sich am 12. Dezem-



ber zur besinnlichen Weihnachtsfeier. Jeder der Pensionisten wurde mit einem Laternenhaus überrascht. Es wurden Kekse und Glühwein serviert.

Speckpfingsting

Auch schon zur Tradition geworden ist das Speckessen. Viele jung gebliebene Maskierte ließen es sich nicht nehmen, wieder in die Römerstube zu kommen, und dort ausgelassen und fröhlich den Fasching zu feiern. Auch hier kamen wieder rund 35 Pensionisten.



Beim Advent im Dorf waren die Pensionisten bereits zum vierten Mal dabei.



Auch beim Törggelen war es fein.



V. l.: Gottfried Fasching, Ferdl Draxl, Kaspar Trutschnig, Anton Mair, Alfons Mair, Josef Obererlacher, Ernst Trutschnig, Franz Obererlacher, Siegi Moser, Raimund Korber, Karl Kirchstätter, Meinrad Trutschnig, Josef Korber, Franz Rainer, Franz Ruggenthaler.



Ferdl mit Claudia und Hans.

Die Feuerwehr-Kameradschaft der „Alten Herren“ im Jahr 2025

Wie alljährlich haben wir uns die „Kameradschaft der Alten Herren“ zum Ziel gesetzt und auch eingehalten.

So begannen wir das alte Jahr mit

einem „Rippele-Essen“ in der „Tenne“ in Lienz im Feber.

Im Juni besuchten wir die Nikolsdorfer, Claudia und Hans, auf der Rosserhütte im Gailtal bei vorzüglicher Jause.

Ein besonderer Termin war der 1. Juli bei den befreundeten Kameraden der FF Lavant, wo wir einen netten Nachmittag bei köstlicher Bewirtung genießen konnten.

Im Oktober stand der Besuch des „Eisenbahnmuseums“ auf dem Programm. Im Anschluss daran haben wir in der „Römerstube“ in Lavant bei Karin den Abend bei einem gemeinsamen Essen ausklingen lassen.

Den Jahresabschluss feierten wir am 10. Dezember gemeinsam im Kameradschaftsraum, Küchenchef war Meinrad.

So haben wir rückblickend auf das Jahr

2025 doch einige Stunden in Freundschaft und Kameradschaft verbracht.

Wir wollen auch in Zukunft diese Kameradschaft weiter pflegen. (Ferdl Draxl)



Tischrunde mit den Kameraden aus Lavant.



Im Kameradschaftsraum der FF Nikolsdorf.

**Kultur-
referent**

**Karl
Winkler**



Mit einem positiven Ausblick starten wir wieder in ein neues kulturelles Jahr. Obwohl die Pandemie schon lange her ist, sind die Nachwirkungen für unsere Kultur und unser Gesellschaftsleben noch immer zu spüren. Besonders unsere Jugend hatte und hat es auch heute immer noch schwer.

Von den Möglichkeiten, die meine Generation hatte, sich zu treffen, verschiedene Lokale und Diskotheken zu besuchen, ist die heutige Jugend leider weit entfernt. Umso wichtiger ist es, dass unsere Jugend im Dorf und im Vereinsleben fest integriert ist, um dort Spaß zu haben und miteinander Zeit verbringen zu können.

Euer Kulturreferent Charly Winkler

Die Nikolsdorfer Bäuerinnen



Expertinnen der bäuerlichen Welt

DU & ICH
selbst. bewusst.
Bäuerin. sein



Kurzer Rückblick zum Adventfrühstück 2025...

... wir sagen **DANKE** für euer
Kommen und Dabeisein!



Vorschau und Ankün- digungen ...

-liche Ein-
ladung zum
„Osttiroler Bäue-
rinnenball“ am **Samstag, 18. April**

2026, in der RGO-Arena mit „ZPUR – Die Zillertaler Musikanten“, und vielen anderen Highlights ... SEID DABEI!!

Der Reinerlös fließt dem Sozialfonds der Bäuerinnen zu!

Im August findet die **Ortsversammlung** mit NEUWAHL des Ortsvorstandes statt.



INTERNATIONALES JAHR DER BÄUERIN & LANDWIRTIN 2026

Hilfe nötig ist und halten mit ihrer Flexibilität und ihrem Arbeitseinsatz Familie und Hof am Laufen. Besonders zeichnen sie sich durch Ideenreichtum, Innovationsstärke und Mut aus und sind damit oft Motor des bäuerlichen Betriebes.

Bäuerinnen Österreich – Stimme der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft

Unterstützung erhalten die Frauen auf den Höfen seit mehr als 50 Jahren von der Bäuerinnenorganisation.

Als Interessenvertretung für rund 130.000 Frauen aus der Land- und Forstwirtschaft und dem ländlichen Raum, die von der Orts- bis zur EU-Ebene vernetzt ist, setzt sie sich dafür ein, den Selbstwert der Frauen in dieser wichtigen Branche zu stärken, Gleichberechtigung zu fördern und die agrarische Welt aktiv mitzugestalten.

2026 ist von den Vereinten Nationen als „Internationales Jahr der Bäuerin“ ausgerufen worden

2026 soll das Jahr werden, in dem die Bäuerinnen jene Wertschätzung, die sie für ihre großartigen Leistungen verdienen, auch erhalten.

Denn selbstbewusste Bäuerinnen bedeuten starke Betriebe, lebenswerte Regionen und ein sicheres Leben.

„Wo Frauen wirken, wächst Zukunft“

In Österreich werden 36 % der rund

101.000 landwirtschaftlichen Betriebe von einer Frau geleitet (Agrarstrukturerhebung 2023), in weiteren 12 % der Fälle partnerschaftlich gleichberechtigt. Damit liegt Österreich im EU-Vergleich im Spitzenfeld.

Frauen spielen damit in der heimischen Land- und Forstwirtschaft und für die Versorgungssicherheit eine größere Rolle, als man annehmen würde. Sie sind vielseitig, packen dort mit an, wo



Gerhard in einem zerstörten Hospital in Qunaytirah.

Nikolsdorfer/innen fern der Heimat

Vom Haflingerstall in Lienz in die verminten Truppen-Trennungszone zwischen Syrien und Israel: Gerhard Abl erzählt in dieser Ausgabe von einem Wendepunkt, der sein Leben grundlegend veränderte.

Nach 22 Jahren als Berufssoldat beim Bundesheer verlor er durch eine Veränderung im beruflichen Umfeld seine Motivation – und fand sie fern der Heimat wieder. In bewegenden Worten berichtet er hier von Auslandseinsätzen unter UNO, NATO und EUROPEAN FORCE, von Abschiedstränen, 45-Grad-Hitze, gefährlichen Patrouillen, Skorpionen im Schlafquartier – und von berührenden Begegnungen mit der einheimischen Bevölkerung. Ein eindrucksvoller Erfahrungsbericht über Mut, Kameradschaft, Familie, mentale Stärke – und darüber, wie Einsätze im Krisengebiet den Blick auf die eigene Heimat für immer verändern können.

Ich wurde vom Team der Gemeindezeitung gebeten meine Erfahrungen und Eindrücke während meiner Auslandseinsätze darzustellen. Das mache ich natürlich gerne. Als österreichischer bewaffneter Soldat erlebt man ein fernes muslimisches Land anders als beispielsweise als Tourist.

Über 22 Jahre meines beruflichen Lebens als Berufssoldat verbrachte ich mit der Erziehung unserer 34 Haflingerwallache des Bundesheeres in LIENZ. Der Verlust meiner vierbeinigen „Buben“ im Jahre 2006 aufgrund einer Heeresreform, nahm mir über Nacht jegliche Motivation als Soldat. Es galt also mich völlig neu auszurichten und eine neue Herausforderung zu suchen. Der Reiz am Unbekannten, an fremden Kulturen und das Ausloten meiner mentalen Grenzen

**Nikolsdorfer
fern der Heimat**



brachten mich zu dem Entschluss als Auslandseinsatzsoldat in Syrien unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen meinen Dienst zu verrichten.

Ich besprach dies mit meiner Familie, und sie stand zu hundert Prozent hinter meiner Entscheidung. Ohne diesen Rückhalt wäre ein solcher Einsatz kaum denkbar. Musste mir doch zuhause jemand den Rücken freihalten, damit ich mich voll und ganz auf meinen Dienst und den damit verbundenen Gefahren widmen konnte. Natürlich musste im Vorfeld mit der Familie auch über unangenehme Dinge gesprochen werden. Wie würde das Leben für sie weitergehen, wenn ich nicht mehr zurückkehren sollte. Bei welcher militärischen Hotline würde meine Frau Hilfe bekommen und wo konnte sie Informationen erhalten.

Seither absolvierte ich als Friedenssoldat der UNO, der NATO und EUROPEAN FORCE mehrere Auslandseinsätze. 2007 und 2010 zog es mich als Stützpunktkommandant in die „Area of Separation“ (Truppentrennungszone zwischen Syrien und Israel). Diese Einsätze werden für mich immer unvergessen bleiben. Nach dem Abzug der österreichischen Truppe 2013 aus Syrien, absolvierte ich fünf weitere Auslandseinsätze am Balkan (2013, 2016, 2019, 2023, 2025). Vier davon im KOSOVO und einen in BOSNIEN-HERZEGOWINA. Die Einsatzdauer war zumeist ein halbes Jahr. Dazu kam im Vorfeld eine ca. sechswöchige spezialisierte Einsatzvorbereitung in Österreich.

Der Moment der Trennung von meiner Familie und meinen Freunden vor meinem Ersteinsatz war wohl einer der Emo-



Al Qunaytirah, meine Heimat für sechs Monate.



Hier wird noch mit Pferden geackert.



Einkaufsstraße (Souk) in Damaskus.



Syrischer Schafhirte.

tionalsten, den ich erlebte. Niemals werde ich den musikalischen Abschiedsbesuch meiner Freunde vom Bergelerchor am Vorabend meiner Abreise vergessen. Auch das überraschende Abschiedslied des Kirchenchores am Tag meiner Abreise, wird mir stets in Erinnerung bleiben. Natürlich floss da auch die eine oder andere Träne. Die Kommunikation mit meiner Familie fand fast ausschließlich mittels Schreiben von Briefen statt. Ich bekam zwar im Monat eine Telefonwertkarte, die aber nur circa zwei Minuten lange reichte, und das Telefonat war wahrscheinlich geheimdienstlich überwacht worden. Es gab kein Internet und nur sehr begrenzt Satellitenfernsehen. Schließlich befand man sich ja in einem diktatorischen, islamistischen Land, das von Baschar al-Assad und seiner Familie autokratisch regiert wurde.

Der Auftrag als Friedenstruppe war es, innerhalb der Truppentrennungszone für die Einhaltung der geltenden Bestimmungen zu sorgen. Jegliche Verstöße oder Provokationen beider Seiten zu bereinigen. Der Gebrauch der Schusswaffen war nur in Notwehr oder bei einem Angriff auf den Stützpunkt erlaubt. Jedoch befanden sich viele Dörfer und eine große Stadt in unserer Zone, was die Sache nicht einfacher machte. Der tägliche Dienst war lang und stressig. Musste doch der Wachturm rund um die Uhr besetzt sein, um meine Leute bei einem Angriff rechtzeitig zu alarmieren. Dienstfreie Tage gab es in der Zone nicht. Sieben Tage pro Woche und 24 Stunden pro Tag verrichtete ich meinen Dienst. Die Waffen und die Munition wurden im Zimmer gelagert, damit sie jederzeit verfügbar waren. Es mussten Fußpatrouillen

entlang der noch immer stark verminten Geländeabschnitte, motorisierte Sektorenpatrouillen durch die Zone, temporäre Check Points und Nachtpatrouillen mit einem Radpanzer durchgeführt werden. Das Ziel war das Zeigen von Stärke, um den Frieden in der Zone zu erhalten.

Als Kommandant schulte ich meine Mannschaft immer weiter und sensibilisierte sie im Umgang mit den herrschenden Gefahren in diesem Land. Diese waren auch von tierischer Natur. Giftschlangen, giftige Spinnen bis 12 cm Durchmesser und große giftige Tausendfüßler und Skorpione zwangen dich dazu, nachts deine Schuhe und Bekleidung vorsichtshalber an die Decke zu hängen. Auch der Blick unter Bettdecke und Polster vor dem Schlafengehen wurde zur Gewohnheit. Die wiederkehrenden Schulungen waren für alle sehr wichtig, da die Masse meiner Leute Milizsoldaten und somit zuhause ganz normale Arbeiter und Angestellte waren. Ich war ja letztendlich für ihre gesunde Heimkehr verantwortlich. Also führte ich als Berufssoldat die gefährlicheren Aufträge immer persönlich durch.

Mein Stützpunkt in der zerstörten Stadt AL QUNAYTIRAH war zudem auf sich alleine gestellt. Rundherum (ca. 60 x 80 Meter) mit hohen Zäunen und Stachelbandrollen umgrenzt und mit Kampfstellungen versehen. Der nächste Stützpunkt unserer Kompanie war mehrere Kilometer entfernt. Organisieren von Lebensmitteln und „bottled water“, waschen, putzen und kochen stand an der Tagesordnung. Im Luftschutzbunker mussten Notrationen eingelagert werden, um dort im Notfall längere Zeit am Leben zu bleiben. Unser Abwasser aus WC und den spartanischen Duschen landete in einer offenen „Häuslgrube“. Auch diese musste regelmäßig entleert werden. Es gab kei-



Fußpatrouille durch einen Wadi an die jordanische Grenze.



Fußpatrouille mit unserem Stützpunkthund entlang der israelischen Grenze



Die Städte Al Baath und Hamidiyeh.

ne funktionierende Müllabfuhr und keine Kanalisation. Unser Müll, in dem auch die Speisereste landeten, wurde durch die UN fallweise abgeholt. Der Rest wurde verbrannt. Giftschlangen am Stützpunkt wurden verschont, da sie die Mäuse und Ratten fraßen. Am meisten vermisste ich im Laufe des Einsatzes, neben Familie und Freunden, unsere klaren Bäche und die grünen Wälder und Felder. Eine wahrliche Kostbarkeit, das lernte man zu schätzen. Erreichten doch die Temperaturen ab März nicht selten über 45 Grad. Wasser ist in diesen Gebieten ein kostbarer Schatz und sehr wertvoll.

Das beeindruckende und spannende für mich war der tägliche Umgang mit der tiefgläubigen Bevölkerung am Lande. Ihre Kultur, ihre Familienstruktur, ihr Ehrgefühl und die Genügsamkeit dieser Menschen hautnah mitzerleben. Man war ja auch irgendwo aufeinander angewiesen. Nicht selten brachten die Leute ihre kranken oder verletzten Kinder an unser Tor und baten um Hilfe. Mein Wissen über Pferde und die Jagd verbreitete sich un-

ter den Männern der Dörfer rasant und öffnete mir Tür und Tor. Werden doch das Pferd und der Falke in Gesellschaft und Glaube hoch verehrt. Unvoreingenommenheit und der Respekt ihrem Glauben gegenüber war natürlich Grundvoraussetzung. Immer öfter wurde ich bei Begegnungen mit dem arabischen Bruderkuss begrüßt. Ab diesem Zeitpunkt wusste ich, dass diese Menschen absolut respektvoll, loyal und hilfsbereit hinter mir und meiner Mannschaft standen. Hatten sie doch in ihren Großfamilien selbst nicht viel zum Leben, haben sie das Wenige aber gerne mit mir geteilt.

Die mentalen Belastungen für Soldaten in diesem Einsatzraum sind schon sehr hoch. Ab Verlassen des Stützpunktes musste man mit höchster Aufmerksamkeit arbeiten. Unsicherheit oder Angst konnten dir unter Umständen das Leben kosten. So kam ich mit meiner noch sehr jungen Mannschaft in die eine oder andere Gefahrensituation, bei der ich in ihren Gesichtern die blanke Angst ablesen konnte. Ruhe und einen kühlen

Kopf zu bewahren war überlebenswichtig. Hatte man ein mentales „Tief“, war Ablenkung angesagt. Sport, Gespräche über das Erlebte, intensive Kameradschaft oder das Führen von Tagebüchern konnten da hilfreich sein. Wenn es mir einmal mental „dreckig“ ging, holte ich mir die Briefe meiner Familie und meiner Freunde heraus und las diese immer und immer wieder. Verbotenerweise habe ich in meinem Einsatzraum heimlich Fotos gemacht und diese zu einer Power-Point-Präsentation verarbeitet. Diese sollte zurück daheim Familie und Freunden einen Einblick in den Einsatz, Land und Leute und die tausende Jahre alte Kultur dieses Landes vermitteln. Zusätzlich stellte es mein persönliches Abschiedsgeschenk an meine Kameraden und Freunde am Stützpunkt dar. Bis zum heutigen Tag habe ich immer noch zu einigen von ihnen telefonischen Kontakt oder habe sie in anderen Einsätzen wiedergesehen.

Rückblickend haben mich die Einsätze vor allem in Syrien schon verändert. Ich bin sicherlich genügsamer und dankbarer den kleinen Dingen des Lebens gegenüber geworden. Ich bilde mir von Menschen selbst eine Meinung und glaube nicht mehr alles, was Politik, Zeitung oder andere erzählen. Ich nehme heute unsere Natur und die Vielfalt an Flora und Fauna viel intensiver wahr. Ich empfinde es als Geschenk, in einer so schönen Heimat und mit so netten Menschen in Frieden leben zu dürfen. Jungen Menschen kann ich nur raten, unvoreingenommen und mit Herz durchs Leben zu gehen. Positive und negative Erfahrungen zu sammeln und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen und unsere Geschichte und die gelebten Traditionen nicht zu vergessen. Es sind nicht die materiellen Werte, die einen Menschen langfristig glücklich machen.



In einigen unserer letzten Ausgaben haben wir in „Nikolsdorfer fern der Heimat“ von Nina und Lenny berichtet. Heuer kurz nach dem Valentinstag wollte Lenny mit seiner Frau Lizz den Valentinstag mit Shopping und einem schönen Essen im Restaurant nachholen. Plötzlich sprach ihn jemand an. Nina hatte ihn auf ihrer Urlaubstour zum Abschluss ihres Auslandsjahres in den Staaten entdeckt, war sich nicht ganz sicher, ob es auch Lenny war und hat ihn angesprochen. Es war eine schöne Überraschung sich so zufällig fern der Heimat zu treffen.

Hallo, liebe Kinder, Jugend- liche und Familien unserer Pfarr- gemeinde!

Auch heuer möchten wir euch mit unseren Ideen und Materialien auf die Osterzeit einstimmen und wünschen euch etwas Zeit für gemeinsame Aktivitäten in der Familie wie etwa dem Zubereiten von eigenem Löwenzahnhonig, Zeit für eine Vorlesegeschichte, ein Rätsel oder eine kleine Bastelidee.

(Vor-)Lesegeschichte für Ostern:

„Der Heilige Franziskus und die Geburt der Schmetterlinge“

Der heilige Franziskus saß einmal ins Gebet versunken unter einem schattigen Baum im Klostergarten. Da hörte er ein leises Weinen und öffnete die Augen. Vor ihm saß eine Raupe auf einem Blatt und schluchzte herzzerreißend.

„Warum weinst Du, kleine Raupe?“, fragte Franziskus freundlich, denn er verstand die Sprache der Tiere. „Ach, es ist so schrecklich. Die Menschen jagen uns Raupen und wollen uns loswerden. Sie sagen, wir seien hässlich und eklig. Wir würden ihre Ernte auffressen, und seien zu nichts nütze. Kannst Du uns helfen, Heiliger Franziskus?“

Franziskus liebte die Natur und alle Wesen, die zu Gottes Schöpfung gehören. Und so versprach er, der kleinen



Raupe zu helfen. In den nächsten Tagen sah man ihn frühmorgens durch den Garten gehen. Er trug eine kleine Schachtel bei sich, in die er etwas sammelte.

Inzwischen stand Ostern vor der Tür. Die Mönche waren mit Vorbereitungen für das bevorstehende große Fest beschäftigt, und wunderten sich, dass



Franziskus ihnen nicht half. Dann kam die Osternacht, und mit ihr der wichtigste Gottesdienst, den die Christen feiern: die Auferstehung Jesu.

Alle Mönche und anschließend die ganze Gemeinde zogen schweigend ein in die stockfinstere Kirche. Man hörte nur ihre Schritte hallen und sah die dunklen Gestalten, die sich in den Kirchenbänken verteilten.

Franziskus entzündete die Osterkerze mit den Worten: „Von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben.“ Dabei öffnete er die kleine Schachtel, die er bei sich getragen hatte. Im selben Moment fiel ein Lichtstrahl darauf und eine Wolke aus bunten, schillernden Schmetterlingen stieg empor. Sie flogen durch die Kirche und tanzten um die Menschen herum. Ein erstauntes Raunen ging durch den Kirchenraum, und alle waren wie verzaubert.

Da sprach Franziskus: „Unser Herr Jesus ist wirklich auferstanden. Er hat uns diese wunderschönen Geschöpfe geschickt als Zeichen für die Verwandlung vom Tod zum Leben. Schaut sie euch an: Zuerst sind sie kleine Raupen. Dann verwandeln sie sich in einen scheinbar leblosen Kokon. Wie Jesus nach drei Tagen aus dem Grab auferstanden ist, so fliegen auch sie als wunderschöne Schmetterlinge verwandelt in die Luft empor. Ihr sollt sie daher achten und wertschätzen.“

Seit dieser Zeit lächeln die Menschen, wenn sie eine Raupe oder einen Schmetterling sehen. Denn sie wissen nun, dass sie einem Boten Jesu begegnen.

Quelle: Anna Zeis-Ziegler, in: Pfarrbriefservice.de

Leckerer selbstgemachter Löwenzahnhonig

Zutaten:

120 Löwenzahnblüten
750 ml Wasser
1 kg Zucker
1 Bio-Zitrone in Scheiben

Zubereitung:

Offene Blüten bei Sonne pflücken und zeitnah alles Gelbe vollständig auspumpen.

Den gelben Blütenflausch mit kochendem Wasser übergießen, mit Zitronenscheiben bedecken, vorsichtig durchrühren und ein paar Stunden ziehen lassen. (Keine Sorge – der Sud sieht noch

nicht schön, eher beige, aus).

Dann das Ganze etwa 30 Minuten köcheln, ab und zu umrühren, dabei wird der Sud immer gelber und schöner.

Über Nacht im Kühlschrank stehen lassen.

Abseihen und ausdrücken.

Die gelbe Flüssigkeit mit dem Zucker verrühren und langsam leicht blubbernd einkochen (etwa 1,5 Stunden), bis der Sirup abgekühlt etwa so fließt wie Honig.

In saubere Gläser abfüllen und genießen!

*Quelle: Eberl Angela:
Im Zauberwald mit
Ben, Ria und Tyson,
2025.*



*Psst! Dieser
Löwenzahnhonig
kommt zwar nicht direkt von
uns fleißigen Bienen, aber wir
Bienen bestäuben all die vielen
Blüten und tragen somit auch
zu diesem Honig bei!*



Er ist auferstanden

Versuche, diesen Bibelvers zu entschlüsseln. Er beschreibt die Osterbotschaft. Der Vers ist hier nicht vollständig, es ist die Kernaussage des Bibelverses. Anhand der Symbole kannst du den Vers entschlüsseln.

Quelle: Gemeindebrief Druckerei, online unter www.GemeindebriefHelfer.de

Frühlingsgedicht

Die Sonne scheint, der Himmel lacht,
die Blumen sind schon aufgewacht.
Die Bienen summen, klein und fein,
der Frühling zieht ins Land hinein.

Die Vögel singen fröhliche Lieder,
die Schmetterlinge tanzen wieder.

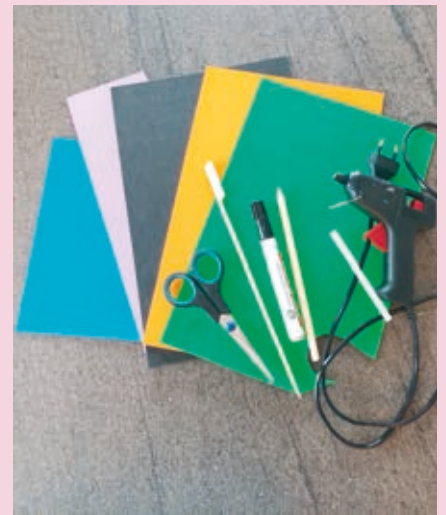
Die Wiesen sind so bunt, hurra!
Der Frühling ist einfach wunderbar.

Die Bäume blüh'n in zartem Glanz,
die Käfer tanzen einen Tanz.

Der Wind weht mild, so sanft und klar,
der Frühling ist nun endlich da!

Quelle: Kitaimpulse

Viel Spaß beim Nachbasteln und eine schöne Osterzeit wünschen euch und euren Familien von Herzen Stefanie und Petra!



Unsere Bastelidee –

Osterhase mit Ei

Du brauchst dazu:

- verschiedenfarbiges Moosgummi
- Schere, Bleistift, Heißklebepistole
- einen schwarzen dicken Filzstift
- einen Holzspieß

So wird's gemacht:

- Male auf Moosgummi einen Osterhasen.
- Schneide ihn aus und male die Ränder mit schwarzem Edding nach.
- Klebe einen Holzspieß (Holzpartyspieße eignen sich dafür gut) auf die Rückseite.
- Du kannst deinen Osterhasen noch mit einem schönen Ei und einem Pinsel in der Hand zusätzlich verschönern.

Und schon hast du einen tollen Blickfang für eine Topfblume oder ein kleines Ostergeschenk!



EINBLICKE IN UNSEREN KINDERGARTENALLTAG



Basteln mit
Naturmaterialien im Herbst.



So schöne Laternen haben die Kinder
gebastelt.



Wir üben für den Laternenumzug.



Paulina und Paul schmücken unseren Adventkranz ...



... für die Adventkranzsegnung mit Herrn Pfarrer Josef Mair.

Advent im Kindergarten



Der heilige Nikolaus war zu Besuch ...



... er brachte uns eine goldene Nuss und eine
leckere Jause.



Luisa (oben) beim Keksteig kneten
und Mathea beim Kekse ausstechen.



Noah, Mila und Milena malen einen
großen Weihnachtsbaum.



Weihnachtskino mit „Winnie the Pooh“.





EINBLICKE IN UNSEREN KINDERGARTENALLTAG



Paul formt Tiroler Knödel wie ein Profi.



Die Jungs lassen sich die Tiroler Knödel mit Salat bei unserer Weihnachtsfeier schmecken.



Auch dieses Jahr haben wir wieder bei unserer „Waldweihnacht“ einen Baum im Dorf geschmückt und den Waldtieren Futter mitgebracht.



Bewegung gehört zu einer gesunden Entwicklung dazu. Egal ob im Gruppenraum beim Tanzen, im Turnsaal, in der Kletterhalle, am Spielplatz, im Wald oder am Sportplatz.



Die guten Eisverhältnisse mussten wir natürlich ausnutzen!



Paulina und Valerie haben einen Schneemann gebaut.



Nevio und Maximilian haben Schneetorten gemacht.



Milena, Mathea, Lian und Klara spielen im Schnee.

EINBLICKE IN UNSEREN KINDERGARTENALLTAG



Fleißige Bäcker.



Wir verabschieden uns von Angelika ...



... und begrüßen unsere neue Kindergarten-Assistentin Sabrina Plankensteiner.



Simona und Sabrina spielen ein „Kasperle Theater“ vor – die Kinder waren begeistert!



Wir feiern Fasching!



Am Faschingsdienstag haben sich alle verkleidet, und wir sind gemeinsam mit der Volksschule eine Runde durchs Dorf spaziert. Im Kultursaal gab es dann für alle Kinder einen Faschingskrapfen.





Bester Wagen.



Bestes Kostüm.

Landjugend Nikolsdorf:

Fasching im Dorf

Am Samstag, den 14. Feber, veranstaltete die Landjugend Nikolsdorf wieder den traditionellen „Fasching im Dorf“. Der Kultursaal verwandelte sich dabei in ein zauberhaftes Märchenland. Passend zum Motto traten wir als Zwerge und Schneewittchen auf und sorgten schon beim Einmarsch für beste Stimmung.

Wie jedes Jahr durfte auch das beliebte und spannende Spätzpiel nicht fehlen. Ein weiteres Highlight war die Prämierung der größten Gruppe sowie der bes-

ten Verkleidung. Heuer gab es außerdem eine besondere Neuerung: Erstmals wurde ein Wanderpokal für den spektakulärsten Wagen verliehen.

Ein großes Dankeschön gilt dem Verein Kukuq für die tolle Kinderbetreuung und allen Sponsoren, die solche Veranstaltungen überhaupt erst möglich machen. Ebenso bedanken wir uns bei allen Besucherinnen und Besuchern, die mit uns gefeiert haben, und bei jenen Gruppen, die sich die Mühe gemacht haben, kreative und beeindruckende Wagen zu gestalten.

Mit mittlerweile rund 40 Mitgliedern und vielen jungen, motivierten Helferinnen und Helfern ist es uns möglich, solche Veranstaltungen erfolgreich auf die Beine zu stellen.
(Lea Winkler)



Landjugend.



Größte Gruppe.



Gewinner Schätzspiel.



Stockmühle in Kals – der Wasserzulauf auf die Turbine kann mit der Wasser-Regulierungsstange eingestellt werden.

Fotos: Gemeinde Kals am Großglockner.

Getreidemühlen in alter Zeit (Teil I)

In der Getreidemühle wird Korn gemahlen. Mehr als 15.000 klapperten einst in Österreich. Die meisten dieser bis zu 1.000 Jahre alten Wassermühlen stehen längst still oder sind verschwunden. In Tirol gab es ca. 2.500 Mühlen, heute sind es noch über 100 Objekte. Viele davon sind noch voll funktionsfähig, und es werden laufend Mühlen restauriert und neue gebaut, berichtet Johann Glatzl, Landessprecher der Österreichischen Mühlenfreunde. Dieser Verein widmet sich seit 2010 dem Erhalt des Kulturgutes und will die Mühle, als eine der wichtigsten Erfindungen der Menschheit, wieder vermehrt in das Bewusstsein der Menschen rufen.

Bei uns in Nikolsdorf, Lengberg und Nörsach waren um 1859 insgesamt 37 Radmühlen und 1 Sägemühle.

Josef Oberforcher beschrieb in den Heimatblättern von 1951 die Getreidemühlen in alter Zeit (Originaltext):

In technischer Beziehung unterschied man Stockmühlen und Radmühlen, Schiff- und Windmühlen kamen ja bei uns nicht in Betracht.

Die Stockmühle steht gewöhnlich auf vier oder mehr Pfählen erhöht über dem Wasserlauf. Das mit verschiedenen geformten Schaufeln versehene kleine Wasserrad bewegt sich horizontal, die Welle steht senkrecht und ist direkt mit dem Läufenstein verbunden. Die Wasserzuführung erfolgt seitlich auf die Schaufeln unter der Mühle. Der Pfleger in Virgen, Josef Kornel v. Schullern, (aus dem Geschlechte des heutigen berühmten Innsbrucker Dichters Schullern) berichtet am 2. Oktober 1799: „In der dunkleren Vorzeit, da die Künste in der Wiege noch lallten“ habe man nur Stockmühlen gekannt. Auf den meisten Stockmühlen konnte nur zur Sommerzeit gemahlen werden und das Korn wurde schlecht und langsam ausgemahlen, die Wasserkraft war eben unvollkommen ausgenützt. Noch 1780 befanden sich am Debantbach in der Gemeinde Göriach 5



Das Chronikteam

Wir sind für euch da!

Donnerstag, von 16 bis 18 Uhr
im Chronikraum Nikolsdorf
E-Mail: chronik@nikolsdorf.at

Stockmühlen und bis 1800 konnte man sie allenthalben im Lande antreffen. Vor etwa 20 Jahren sah ich noch mehrere im Mölltale und vor einigen Jahren noch eine an der Kalserstraße bei Unterlesach in Betrieb. In abgelegenen Tälern mögen sich noch heute solche befinden. Aber schon 1583 finde ich einen Umbau einer Stockmühle in eine Radmühle am Schleinitzbach in Oberlienz erwähnt und seither immer wieder in allen Teilen unseres Bezirkes.

Über die Konstruktion der oberflächigen Radmühlen brauche ich nichts zu sagen, sie stehen heute am Lande

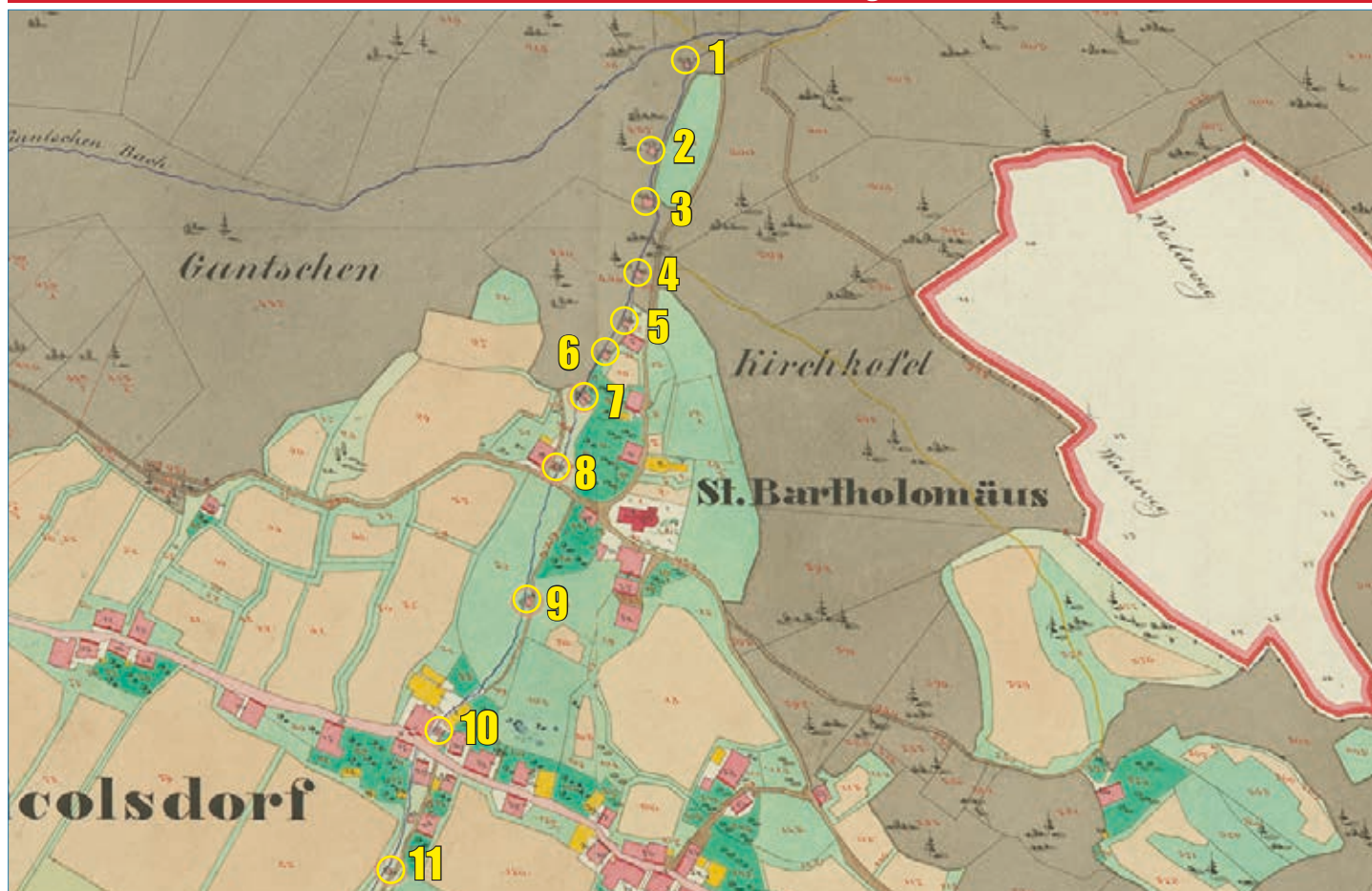
allgemein im Gebrauch. Eine Glagglmühle am Mühlwasser in Defreggen wird 1631 genannt, was darunter verstanden wurde, weiß ich nicht. Vielleicht eine besondere Bewegung des Beutelkastens an einer Stockmühle?

In rechtlicher Hinsicht wurde unterschieden zwischen bäuerlichen Hausmühlen und gewerbemäßigen Mühlen. Die Hausmühlen durften nur von dem betreffenden Besitzer oder den zwei oder drei Mitbesitzern für den eigenen Hausbedarf benützt werden. Das Mahlen für oder durch Besitzfremde war verboten. Die Errichtung neuer Hausmühlen war wegen des Wasserrechtes nur mit Bewilligung der Gerichtsherrschaft erlaubt, und der Erbauer der neuen Mühle mußte dem bisher gewerbemäßigen Müller eine jährliche Abgabe, das gebräuchliche Mühlkorn, leisten. Für das Wasserrecht hatten alle Mühlen der Gerichtsherrschaft einen jährlichen Wasserzins zu reichen.

Die gewerbemäßigen Mühlen wurden wieder unterschieden in Meßmühlen und Bannmühlen (die vom Landesherrn den Bauern zugewiesene Mühle, die sie zum Mahlen ihres Getreides aufsuchen mußten). Die Meßmühlen arbeiteten für eine freie Kundschaft gegen eine bestimmte Belohnung, Meßen genannt, pro Vierling (d. i. 19,2 Liter) Getreide. Den Bann-



Mühlen in Nikolsdorf lt. Franziszeischen Kataster 1859 entlang des Mühlbachs



Nummer	Nachname	Vorname	vulgo	Stand	Wohnort	Cultur-Gattung	Klafter	Anmerkung
6	Beirl	Michael	Zecherl	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle	11	
7	Unterkircher	Johann	Wirth	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle	20	
8	Lercher	Lukas	Bachler	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle	10	
9	Beirl	Kaspar	Bacher	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle	5	gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
9	Konrad	Cecilie	Drexl	Bäuerin	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
9	Roßbacher	Mathias	Krämer	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
9	Tabernig	Jakob	Steppmüller	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
9	Trutschnig	Josef	Berger	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
10	Hasler	Johann	Tschitscher	Wirth	Nicolsdorf	Mahlmühle	13	gemeinschaftlich zu 2/3
10	Trutschnig	Sebastian	Zenzer	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu 1/3
11	Stranig	Krisant	Winkler	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle	9	
1	Glanzl	Simon	Herbst	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle	6	
2	Baumgartner	Josef	Kerschbaumer	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle	10	gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
2	Hasler	Johann	Bacher	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
2	Roßbacher	Mathias	Krämer	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
2	Poßjörger	Johann	Ranitzer	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
3	Gasser	Franz	Gortscher	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle	16	gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
3	Halser	Johann	Langer	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
3	Konrad	Mathias	Meßner	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
3	Poßjörger	Johann	Metzger	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
4	Emberger	Josef	Zechner	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle	10	
5	Glanzl	Simon	Herbst	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle	8	gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
5	Glanzl	Simon	Dietl	Bauer	Nörsach	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
5	Mair	Georg	Moshammer	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
5	Meindl	Johann	Oberschmidt	Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen
5	Unterkircher	Johann		Bauer	Nicolsdorf	Mahlmühle		gemeinschaftlich zu gleichen Theilen



Die Bachler Mühle (l.) und die Stockele Mühle sind die zwei letzten Radmühlen, die noch in Nikolsdorf erhalten sind. Die Bachler Mühle ist voll funktionsfähig, bei der Stockele Mühle fehlt der Wasserzufluss, um sie zu betreiben.

mühlen war ein bestimmter Bezirk zugewiesen, innerhalb dessen jedermann, der selber keine Hausmühle besaß, bei ihnen mahlen lassen mußte.

So wie den Bäckern, traute man auch den Müllern keine hohe Geschäftsmoral zu und als Karl Moser, Gschwenter-Wirt aus Anras am 5. Februar 1647 die beiden Meßmühlen – früher Frohnmühlen – im St. Margarethenbach kaufte, mußte er der Gerichtsherrschaft versprechen: „Daß er oder ein sonstiger Inhaber auf solchen Freistifts-Meßmühlen Menigelichen [= jedem] wer zu mahlen bringt, dem Armen als dem Reichen und dem Reichen als dem Armen, ihr Getreid, in dem Wert als sie es ihm geliefert, ohne ainiche Vermischung treulich und fleißig mahlen, oder aber ihnen die Mühlen recht zu richten, schuldig sein soll, daß sie selbst, wenn sie wollen, mahlen oder dabei sein können; auch die Untertanen, die vorher

zu diesen Mühlen gebannt gewest, vor allen andern, da es begehrt wirdet, befriedigen und darinn sein Gefahr oder Betrug brauchen, noch Jemand wider die Gebühr und Landsatzung beschweren oder vervorteilen. Und ob es sich bewertlich wurde erfinden, daß ein Müller jemand sein Getreid würde verfälschen, vermischen und nit dasjenige Mehl, so von seinem Korn, oder weniger als tatsächlich ausgemahlen wurde, reichen, oder ein mehrern Meßen (Mahllohn) als die Gebühr betrifft, nehmen täte, so soll er, Müller, von der Gerichtsobrigkeit zu Anras um jede Übertretung unnachlässlich und ernstlich gestraft werden; auch demjenigen, so er sein Korn oder Mehl nit gerecht gereicht, solches Korn oder Mehl doppelt bezahlen schuldig sein. Da er dem Mühlwerch selbst nit zur Notdurbst vorstehen kunde, soll er auch darauf jederzeit einen tauglichen Mühlknecht aufnehmen und halten“.

Die Stockmühle

Die Funktionsweise der Stockmühlen: Das Funktionsprinzip der Stockmühle ist so einfach wie genial. Die Antriebsanlage besteht nur aus zwei Teilen. Einem waagrecht laufenden Wasserrad (Flutter) und einer in diesem befestigten senkrechten Welle. Das Ganze wird als „Stock“ bezeichnet. Der Stock ist ohne Getriebe direkt mit dem Läuferstein, dem oberen Stein des Mühlsteinpaares, verbunden. Sobald das Wasser über den Zulauf auf das horizontale Wasserrad trifft, wird dadurch der Stock angetrieben. Der verbundene Läuferstein beginnt sich gegen sein festes Pendant („Leger“) zu drehen. Das Korn wird zwischen den beiden Granitsteinen gemahlen.

Die Radmühle

Eine Wassermühle, auch Wasserrad genannt, ist als technisches Bauwerk eine Mühle, in dem ein durch Wasserkraft in Drehung versetztes Rad (Wasserrad) ein Mahlwerk antreibt. Von einer Wassermühle wird auch gesprochen, wenn mit dem Wasserrad kein Mahlwerk für Getreide, sondern eine andere Arbeitsmaschine (z. B. ein Sägewerk) angetrieben wird.

Anmerkung: Das Klafter ist ein historisches Längen-, Raum- und Flächenmaß. Es ist noch vielerorts als Raummaß für Brennholz im süddeutschen und deutschsprachigen Alpenraum in ländlichen Gebieten und in der Forstwirtschaft verbreitet. Im Sprachgebrauch wird ein Klafter Holz als die Menge von 3 Ster entsprechend 3 Raummetern (rm) definiert. 1 Klafter entspricht heute ca. 3,59 m².

In den nächsten beiden Ausgaben werden die Mühlen in Lengberg und Nörsach vorgestellt.



Die Mühle neben Lanzer. Sie stand bis in die Mitte der 1960er-Jahre.



*Hannah Mötzl zauberte den kleinsten Kürbis ...
... und Marlon Winkler den größten Kürbis! Christian Kratzer hilft
ihm schnell dabei.*



Verein kukuq:

Von Halloween bis Fasching



Benedikt & Katharina Keiler.



*Marie Guggenberger gibt
ihrem Kürbis gerade die
typische Form.*



Veit Ganeider.

Kreative Kürbisse – Nadel, Faden und 4 Kilo Watte

Im Herbst wurde es bei uns gemütlich und kreativ. Unter dem Motto „Kreative Kürbisse“ verwandelte sich unser Treffpunkt in eine kleine Nähwerkstatt. Aus verschiedensten Stoffmaterialien entstanden herbstlich bunte Kürbisse, einer schöner als der andere.

Mit Schere, Nadel, Faden, Stoff und Garn machten sich die Kinder ans Werk. Ein großer Stoffkreis wurde ausgeschnitten, mit großen Stichen rundherum genäht und anschließend zusammengezogen. So entstand ein kleines Sackerl, das mit Füllwatte gefüllt wurde – und davon hatten wir ganze 4 Kilogramm vorbereitet! Erstaunlich schnell war die

Watte verarbeitet. Mit etwas dickerem Garn bekam jeder Kürbis seine typische Form, ein kleines Stück Holz diente als Stiel – und fertig war das selbstgemachte Herbstkunstwerk.

Doch das Schönste an diesem Abend war die Stimmung: Die Kinder hatten so viel Freude, dass sie gar nicht nach Hause wollten. Eltern, die eigentlich nur zum Abholen gekommen waren, saßen plötzlich selbst mit Nadel und Faden da und halfen mit. Genau solche Momente zeigen, was unseren Verein ausmacht – gemeinsames Tun, generationenübergreifend.

Gruselige Premiere unter Schloss Lengberg

Am 31. Oktober verwandelte sich der Platz unter Schloss Lengberg zum ersten Mal in eine schaurig-schöne Halloweenwelt – und schon bei dieser Premiere



*Die vermissten Kinder & Schurken, die sich
noch irgendwo im Wald versteckten.*



Romana & Siegi Huber beim Erzählen der Gruselgeschichte.



war klar: Dieser Ort ist wie gemacht für unser Gruselfest.

Dank Laser- und Discolicht konnten wir nicht nur den Platz selbst, sondern auch den Wald hinter dem Fußballplatz gruselig in Szene setzen. Gerade bei Dunkelheit kamen die Lichteffekte besonders gut zur Geltung. Zwischen den Bäumen flackerten geheimnisvolle Farben, Schatten huschten durch den Wald – eine perfekte Kulisse für unsere Halloweenparty.

Der Fußballplatz bot ausreichend Raum für Dekoration, Musik und Geisterbahn. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Verantwortlichen von Schloss Lengberg bedanken, dass wir den Platz nutzen durften. Diese Möglichkeit wissen wir sehr zu schätzen.

Riesige Spinnweben spannten sich über das Gelände, eine selbstgebastelte Riesenspinne aus schwarzen Müllsäcken – gefüllt mit Laub – sorgte für staunende Blicke. Am Hügel ragten Gräber längst Verstorbener hervor und der ein oder

andere „Untote“ mischte sich unter die Tanzenden. DJ Maxwell sorgte für die passende Partymusik und brachte selbst Skelette zum Mitwippen.

Ein besonderes Highlight war unsere begehbare Geisterbahn. Hier holte ich mir mit Romana Huber die perfekte Unterstützung an Bord. In Sachen Einfallsreichtum und Kreativität mit einfachsten Mitteln ist sie unschlagbar. Mit viel Liebe zum Detail und der richtigen Portion Grusel entstand ein unvergessliches Abenteuer für die Kinder.

Anfangs wurde bei der Gruselgeschichte am Lagerfeuer noch mutig gelacht – doch spätestens beim Gang durch die Geisterbahn hörte man so manchen Teenager durch den Wald schreien. Die Kinder standen geduldig Schlange, um einmal durch die Geisterbahn gehen zu dürfen. Kaum draußen, wollten viele gleich noch einmal hinein – ein schöneres Kompliment kann es wohl kaum geben.

Auch unser Motto „Jeder nimmt was mit“ hat sich wieder einmal bestens bewährt. Es war genug für alle da – und genau so soll es sein: gemeinsam feiern und teilen.

Nach dieser gelungenen Premiere sind wir uns einig: Das müssen wir nächstes Jahr unbedingt wieder machen!

St. Martin – Suppe, Feuer und strahlende Kinder

Das Martinsfest ist jedes Jahr ein Fixpunkt in unserem Vereinskalendar. Heuer durften wir wieder zwei köstliche Suppen anbieten und viele Besucherinnen und Besucher begrüßen.

Da im vergangenen Jahr der Musikraum aus allen Nähten platzte, durften wir diesmal in den Kultursaal übersiedeln. Und wie sich zeigte, war das die richtige Entscheidung – auch dort waren alle Plätze bis auf den letzten Stuhl belegt. Das freut uns sehr und zeigt, wie sehr dieses Fest im Dorf geschätzt wird.

SPORTPLATZ NIKOLSDORF
KREATIV VEREIN - KUKUQ
PRESENTS



**Family
Summer
Beach Party**

10. JULI 2026

SCHAUMPARTY • COCKTAILBAR • GRILLSTATION • WASSERRUTSCHE
HÜPFBURG • & MEHR! • AB 14:00 UHR

KUKUQ

**26. März
2026**

Verkauf
von
**Palmbesen
&
Reindlinge**

von 15-18 Uhr
im Kukuq

Vorbestellung: Brigitte 0676/6359693
Rosanna 0664/4425243





Ein ganz besonderes Highlight waren die Kindergarten- und Volksschulkinder auf der Bühne. Mit Liedern, Gedichten und liebevoll vorbereiteten Beiträgen begeisterten sie das Publikum. Mit leuchtenden Augen und ein wenig Lampenfieber meisterten sie ihren Auftritt großartig und wurden mit kräftigem Applaus belohnt. Es ist jedes Mal aufs Neue berührend, wie stolz die Kinder sind – und wie stolz wir auf sie sein dürfen.

Nach dem Programm wurde gemeinsam gegessen, geredet und gelacht. Die warmen Suppen taten an diesem kühlen Abend besonders gut. Ebenso beliebt war der herrlich warme, mit viel Liebe zubereitete Apfelsaft von Lubig Hans. Gerade bei den kalten Temperaturen war es ein Genuss, sich eine Tasse zu holen und sich bei seinem knisternden Feuer aufzuwärmen.

Das Feuer brachte nicht nur Wärme, sondern schuf auch eine ganz besondere Stimmung. Im Schein der Flammen kam man ins Gespräch, blieb stehen, genoss den Moment. Genau diese Mischung aus Kinderlachen, Laternenlicht, warmem Essen und Feuer macht unser Martinsfest so besonders.

Advent im Dorf – Kreativität und Vorfreude

Wenn es nach frisch gebackenen Keksen und warmen Waffeln duftet, beginnt für uns die Adventzeit. Die Kinder kamen in Scharen, voller Vorfreude auf das Backen und Basteln.

Neben dem Keksverzieren wurden heuer auch durchsichtige Weihnachtskugeln gestaltet. Mit Acrylfarbe befüllt und vorsichtig geschwenkt, entstanden im Inneren kleine Kunstwerke. Daraus wurden Rentiere, Schneemänner, Weihnachtsmänner – und sogar der ein oder andere Grinch.

Mit leuchtenden Augen nahmen die Kinder ihre Werke mit nach Hause –

selbstgemachte Erinnerungen für den Weihnachtsbaum.

Auch wir hatten bei Advent im Dorf einiges zu bieten und hatten liebevoll Selbstgemachtes vorbereitet. Ein Vorbeischauen lohnte sich auf jeden Fall!

Bewegungs- und Sporttag – gemeinsam stark

Im November tauschten wir Bastelschere gegen Turnschuhe. Beim Bewegungs- und Sporttag im Turnsaal durften die Kinder selbst entscheiden, welche Spiele gespielt werden.

Der klare Favorit war Hallenhockey. Mit Begeisterung spielten die Kinder miteinander – besonders schön war, wie selbstverständlich die Kleinsten mit den Größeren zusammenspielen. Die Jüngeren konnten sich vieles anschauen, während die Älteren Verantwortung übernahmen und Rücksicht nahmen. Es funktionierte hervorragend – fair, respektvoll und mit viel Teamgeist. Solche Tage stärken nicht nur den Körper, sondern auch das Miteinander.

Winterfreude auf dem Eis

Der Winter meinte es gut mit uns und bescherte uns wunderbare Wintermomente. Mit Musik und guter Laune flitzten die Kinder übers Eis. Einige machten ihre ersten Schritte, andere drehten bereits elegante Runden.

Ob Eishockey, Fangen oder eine lange Kette über das Eis – alle fanden ihren Platz. Groß und Klein gemeinsam, mit Rücksicht und viel Freude.

Ein herzliches Dankeschön an Arnold für sein jahrelanges Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz. Leider stiegen die Temperaturen kurz vor Fasching, sodass unsere geplante Faschings-Eislaufparty nicht stattfinden konnte. Umso mehr freuten wir uns, beim Nikolsdorfer Kinderfasching mit Zuckerwatte, Popcorn, Bastelstation und Tombola dabei sein zu dürfen. Ein großes Dankeschön auch an alle Sponsoren für die Tombolapreise.

Warum wir das tun

Unser Verein ist mehr als ein Veranstalter von Bastel- oder Spieleabenden. Wir sind eine Gemeinschaft aus Kindern, Eltern, Großeltern und engagierten Helferinnen und Helfern.

Wir möchten Räume schaffen, in denen Kinder ausprobieren dürfen, wo gemeinsam gelacht wird und wo aus kleinen Ideen große Erinnerungen entstehen. Orte, an denen Generationen zusammenkommen und Gemeinschaft gelebt wird.

Ob Basteln, Backen, Sport oder Feiern – bei uns ist jeder willkommen. Und vielleicht hast auch du eine Idee für ein Herzensprojekt? Dann melde dich bei uns.

*Denn unser Verein lebt von Menschen,
die mitmachen, mitdenken und mitlachen.
So fühlt sich Gemeinschaft an.
So fühlt sich unser Kukuq an.
(Rosanna Larcher-Neumayr)*





Die musikalische Gestaltung der Andreas-Hofer-Messe übernahm der Bergelerchor.

Generalversammlung bestätigt Führungsteam

Bei der Generalversammlung vom Bergelerchor Nikolsdorf konnten die Sänger wiederum auf ein aktives Vereinsjahr zurückblicken.

In 20 Gesangsproben wurden vor allem neue weltliche Lieder eingelernt, die beim Höhepunkt des abgelaufenen Jahres – dem Altstadtsingen in Lienz – zur Aufführung gekommen sind. Weiters konnten auch einige neue geistliche bzw. kirchliche Lieder aufgefrischt werden, die es ermöglichen auch bei Begräbnissen die Messen würdig zu gestalten.

Neben insgesamt 9 Auftritten und 3 vereinsinternen Geburtstagsgratula-

tionen wirkte der Chor auch bei 3 Begräbnissen mit. Die kameradschaftlichen Zusammenkünfte – insbesondere die

UNSERE TERMINE:

Passionssingen in Debant am 27. März 2026

Kranzlsingen Herbstfest Nußdorf am 12. September 2026



Nachbesprechungen bei Proben und Auftritten – sind eine wertvolle Säule des Vereinsgeschehens und kommen beim Bergelerchor nicht zu kurz!

Bei den, entsprechend Statuten, alle 2 Jahre notwendigen Neuwahlen des Vereinsvorstandes wurden die bereits tätigen Ausschussmitglieder wiedergewählt.

Somit bilden das Führungsteam weiterhin Obmann Michael Eder, Chorleiter Siegmund Plautz, Kassier Sepp Plautz und Schriftführer Klaus Huber.

Anfragen an Obmann Michael Eder unter Tel. 0676-6103044 oder E-Mail michael.eder@ikbnet.at

Adventzeit – Weihnachtszeit – Winterzeit

Besonders in den Advent- und Weihnachtswochen konzentriert sich das Programm unseres Chores auf kirchliche Anlässe und somit auf das Einlernen und das Perfektionieren der vielen in diese Zeit und Liturgie passenden Gesänge. Hoffnung, Erwartung, Ankunft, Friede und Dankbarkeit sind die Inhalte, die uns und unsere Herzen in der kalten Winterzeit erwärmen.

Neben der Gestaltung eines Rorateamtes am 8. Dezember in der Früh, durften wir auch die Jahresabschlussmesse am Silvesterabend musikalisch gestalten.



Der Ausschuss vom Bergelerchor. V. l.: Sepp, Michael, Siegi und Klaus.



Die Empore in der kalten Kirche wurde zum „Wohnzimmer“ der Sänger.



Sternsingen 2026: Segen – Brauchtum – Kameradschaft.

Zu Jahresbeginn war sowohl ein gesanglicher als auch kameradschaftlicher Höhepunkt im Vereinsjahr das traditionelle Sternsingen – diesmal konnten Haushalte im östlichen Dorfteil besucht und Segenswünsche überbracht werden.

Eine große Freude machte der Chor auch vielen PensionistInnen im Wohn- und Pflegeheim Debant. Ende Jänner erklärten sich die Sänger des Männerchores bereit, eine Messe mitzugestalten. Ein herzlicher Dank gilt der Hausleiterin



Hirtenstaffel: Simon, Siegi, Michael, Gerhard.

Annemarie für die Unterstützung und die gute Verpflegung.

Den schon traditionellen Abschluss des Winterprogrammes für den Bergelerchor bildet – auf Initiative der Schützenkompanie Nikolsdorf – die Gestaltung der Andreas-Hofer-Gedenkmesse in der Pfarrkirche Nikolsdorf.

Als Verein beteiligt sich der Bergelerchor auch gerne an Veranstaltungen der örtlichen Vereine. So konnte eine Mannschaft beim Staffellanglauf – organi-

siert vom LRC Nikolsdorf – teilnehmen. Am Faschingssonntag überzeugten die sportlichen „Manda“ im Hirtengewand anno 1900, auch beim kameradschaftlichen Zsammstzen zeigten die Sänger ihr Durchhaltevermögen.

Wir Sänger vom Bergelerchor wünschen allen eine frohe Osterzeit und freuen uns über Euer Interesse bei unseren Auftritten.

*Für den Bergelerchor:
Obmann Michael Eder*



Auch dieses Jahr war der Oldtimer Stammtisch mit einem Wagen beim traditionellen Fasching im Dorf mit dabei. Als Vogelscheuchen verkleidet hatten wir jede Menge Spaß.


Volksschule Nikolsdorf:

Aktivitäten der Volksschule

Martinifeier

Kindergarten und Volksschule feierten die lichtarme Zeit mit Liedern und Martinspiel beim Laternenfest mit Martinsumzug. Ein herzliches Dankeschön sagen wir dem Kreativverein Kukuq und der Familie Lubig mit den vielen Helfern für den erwärmenden Fest-Rahmen in der Kulturarena.

Adventkranzsegnung

Stimmungsvoll begann der Advent mit der Adventkranzsegnung im Kindergarten. Religionslehrerin Daniela konnte Herrn Pfarrer Josef Mair begrüßen, der zu diesem Anlass gerne einen Besuch in „unsere Schual“ machte und den Segen spendete.

Nikolausbesuch

Alle Jahre wieder besucht uns der Nikolaus und befüllt die selbstgebastelten

Nikolaussackerl. Um dem Hl. Mann die Arbeit ein wenig zu erleichtern, begaben sich die Kinder in die schuleigene Nikolaus-Bäckerei und formten köstliche Nikolausstäbe für eine gemütliche Nikolausjause.

Weihnachtsspiel vermittelt Freude

Auf dem Weg nach Weihnachten begegnen wir vielen Menschen. Wenn es uns gelingt, ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, sind wir auf der richtigen Spur.

Die Botschaft des heurigen Hirtenspiels war einfach und klar und verfolgte diese Spur, die sich eigentlich durch's ganze Jahr ziehen sollte: Des Liachtls im Herzn braucht die Welt ...

Die betagten Menschen im Wohn- und Pflegeheim Debant sowie die Besucher

der Kindermette freuten sich sehr über die himmlische Botschaft der Volksschulkinder.

Bewegung am Eis

Die Sportunion Nikolsdorf mit der Sektion Eisstockschießen nutzte die tiefen Temperaturen und präparierte auch zur Freude der Kinder eine perfekte Eisfläche am Eislaufplatz.

Unter fachkundiger Anleitung durch Trainer Hans Schmuck mit vielen Geschicklichkeitsübungen aber auch ausreichend Zeit zum Spielen verbrachten unsere SchülerInnen wertvolle Bewegungseinheiten auf dem Eis.

Schulschikurs auf dem Zettersfeld

Nicht die beste Sicht, aber frischen Schnee bescherte uns der heurige Dreitages-Schikurs auf dem Zettersfeld. Unbekümmert und mit viel Bewegungsfreude am Berg folgten die Kinder den Spuren der SchilehrerIn, die über so manche Sprungschanze und ab und zu auch in den Tiefschnee führte. „Des wor viel-





Der Männerchor Zwickenberg rahmt beim Schlusslied im Wohn- und Pflegeheim Debant unsere „Viertel“ für ein ansprechendes Schlussbild stimmungsvoll ein.



leicht cool“, bestätigten die Kinder und werden diese „schulfreie Auszeit“ wohl in bester Erinnerung behalten.

VS in Bewegung

Unterstützt vom Bundesministerium ist es möglich, Turnstunden durch ein Spezialtraining mit Frau Julia Schmuck anzureichern. Spielevielfalt und aufwendige Parcours kennzeichnen diese abwechslungsreichen Bewegungseinheiten mit Julia.

70 Jahre und kein bisschen leise

Lesepatin und Lernbegleiterin Ingrid feierte ihren 70er. Eine kleine Überraschung gab's auch in der Schule. Das

Unsa-Schul-Team gratuliert herzlich und bedankt sich bei Ingrid für den wertvollen Freiwilligen-Einsatz an unserer Schule!

Besuch im Gymnasium Lienz

Welche Schule soll es für unsere „Viertel“ werden? Beim Besuch im Gymnasium lernen die Kinder neben der MS Nußdorf-Debant auch die Bildungseinrichtung in Lienz näher kennen. Professor Christopher Stadler demonstrierte eindrucksvoll ein pyrotechnisches Experiment.

Aus Alt mach Neu

Beim Workshop Upcycling mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit verwandelten





Professor Christopher Stadler demonstrierte eindrucksvoll ein pyrotechnisches Experiment.



Lesepatin und Lernbegleiterin Ingrid feierte ihren 70er und die Schüler gratulierten herzlich



Elena und Miriam beim kreativen Staffellauf.



unsere Schülerinnen und Schüler unter der Anleitung von Julia Urbantschnig alte T-Shirts in kreative Taschen. Mit großem Eifer wurde geschnitten, geknotet und gestaltet.

Besonders viel Freude bereitete die individuelle Ausgestaltung. Mit Perlen, Stoffstiften und farbenfroher Malerei entstanden einzigartige Unikate. Neben dem nachhaltigen Gedanken stand vor al-

lem der Spaß im Vordergrund. Am Ende präsentierten die Kinder stolz ihre fertigen Werke.

Filzen eines Weihnachtswichtels mit Frau Bernadette Tagger

Im Werkraum wurde es weihnachtlich: Gemeinsam mit Frau Bernadette Tagger tauchten die Schülerinnen und Schüler in das alte Handwerk des Filzens ein. Aus



weicher Schafwolle entstand mit viel Geduld und Geschick ein spitzer Hut für den Weihnachtswichtel. Dabei lernten die Kinder die Technik des Filzens kennen,



Marie (l.) und Hannah lassen sich von Referentin Julia inspirieren.





Zusammen mit Bernadette Tagger versuchten sich die Schüler im Filzen eines Weihnachtswichtels.



Beim Welternährungstag.

wie Wolle durch Reiben, Walken und Seifenwasser verfestigt wird.

Nach dem Trocknen fertigten die Schülerinnen und Schüler noch den passenden Bart an. So entstand Schritt für Schritt eine stimmungsvolle Weihnachtsdekoration, die schließlich mit einer Lichterkette festlich in Szene gesetzt wurde.

Werkstück – Krippe

Auch eine traditionelle Krippe entstand im Werkunterricht in liebevoller Handarbeit. Der Boden der Krippe wurde aus Ton geformt, die Krippenwand kunstvoll gewebt. Die Krippenfiguren gestalteten die Kinder aus Ton und Stoff, während der Stern in der Technik des Trockenfilzens gefertigt wurde.

Welternährungstag

Anlässlich des Welternährungstages durften wir die Ortsbäuerin Gerti Lindberger an unserer Schule begrüßen. Gemeinsam mit den Kindern nahm sie verschiedene Lebensmittelverpackungen unter die Lupe. Dabei wurde erar-



Konstantin (l.), Luca (vorne), Rafael und Matteo arbeiten „an der Tankstelle“.

beitet, welche Produkte aus Österreich stammen, welche das AMA-Gütesiegel tragen und welche biologisch hergestellt wurden. Besonders intensiv beschäftigten sich die SchülerInnen mit der Karotte als regionalem und gesundem Lebensmittel. Mit viel Engagement erklärte Gerti Wissenswertes über Anbau, Herkunft und Bedeutung heimischer Lebensmittel. Eine besondere Überraschung waren die von Hans selbst gedrechselten Holzkarotten, welche die Kinder kreativ

gestalten und bemalen durften. Diese wurden anschließend zur Dekoration in leckere Karottenmuffins gesteckt.

Buntes Faschingstreiben in unsra Schual

Das zweite Semester begann zusammen mit dem Kindergarten gleich einmal mit einem fröhlichen Faschingstreiben. Der Faschingsumzug endete im Kultursaal, wo uns das Team rund um Isa's Kropfenmächerei erwartete und einen gemütlichen Rahmen für unseren Faschingsausklang bot. Danke auch an die Gemeinde für die alljährliche Krapfenspende!

Energieworkshop in der Wirtschaftskammer Lienz

Mit viel Energie ging es ins zweite Semester. Das Thema Energie ist ja zweifelsfrei ein sehr wesentliches Anliegen unserer Zeit. Bei einem kindgerechten Workshop in der Wirtschaftskammer Lienz arbeiteten die SchülerInnen der dritten und vierten Schulstufe selbstständig und mit Begeisterung an mehreren Stationen.





Chrysanthner Jugendgruppe: Lena Wallner, Anna-Sofie Wallner, Ella Trcek, Lorena Trutschnig, Mirjam Meindl, Luis Trcek.



TaDaMiBa: Tanja Eder-Possenig, Barbara Trutschnig, Michaela Gomig, Daniela Eder.

Hilfe unter dem „guten Stern“

Das war die heurige Dreikönig



Bergeler Chor: Hans Lindsberger, Peter Ganeider, Gerhard Abl, Robert Niederwieser, Josef Plautz, Siegmund Plautz, Alfons Huber, Klaus Huber, Sepp Korber.



Trucksteel Company: Christian Jenkner, Günther Simoner, Richard Simoner, Andreas Eder.

**20 – C+M+B – 26:
„Christus segne dieses
Haus“.**

Auch heuer waren Anfang Jänner insgesamt wieder sieben Sternsingergruppen in unserem Dorf unterwegs. Mit ihren Liedern und Segenssprüchen brachten sie die Botschaft der Heiligen Drei Könige in die Häuser.

Unter dem Motto „Millionen Schritte für eine gerechtere Welt“ machten sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene wieder gemeinsam auf den Weg, um Menschen in besonders armen Regionen der Welt Hoffnung und Zukunftsperspektiven zu schenken.



Kindergruppe: V. l.: Fabienne Huber, Paula Lercher, Marie Meindl, Elena Kratzer (vorne), Carina Etzelsberger, Emely Huber (vorne), Gabriel Linder, Petra Keiler, Matthias und Julia Tegischer.



Jugendgruppe: V. l.: Markus Huber, Anna Maria Astner, Anika Brandstätter, Jana Isep, Viktoria Obkircher, Natalie Obererlacher mit Stefanie Plautz.



nigsaktion!

Ein herzliches Vergelt's Gott für die vielen offenen Türen, die freundliche Aufnahme und die beeindruckende Spendenbereitschaft! Insgesamt kamen heuer **7.478 Euro** zusammen. Damit unterstützt die Dreikönigsaktion jährlich

Alberts Sternsinger: Anika Simoner, Marlies Krieghofer, Anna Draxl, Daniela Draxl, Sylvia Astner, Julietta Gasser, Albert Gasser.

rund 500 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Unser Dank gilt im Besonderen unseren Sternsingerinnen und Sternsängern sowie allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund – vom Vorbereiten der Gewänder über die Betreu-

ung der Gruppen bis hin zur Verpflegung.

Von Herzen DANKE auch an die Sternsingergruppen, welche am Fest der Erscheinung des Herrn die heilige Messe durch ihre Lieder und Texte bereichert haben.

(Petra Keiler)





*Wie sie gelebt –
hoffend, weil glaubend ...
glaubend, weil liebend –
so verließen sie die Welt,
aber nicht uns,
die wir ihnen in dankbarer
Liebe verbunden blieben.*

Unsere Verstorbenen



*Marcella
Rud*

† 11.
November
2025

Marcella Rud

verst. 11. November 2025

Marcella Rud lebte ein bescheidenes, ruhiges Leben am Kirchplatz.

Sie kümmerte sich um das Wohlergehen ihrer Kinder und war für ihre Familie immer da.

Für ihre Nachbarn und für Spaziergänger am Kirchplatz hatte Marcella immer ein nettes Wort übrig und nahm sich gerne die Zeit auf einen kurzen Plausch.

Große Freude bereitete ihr in früheren Jahren auch die Gemeinschaft der Turnerrinnen.

Aufgrund einer fortschreitenden Erkrankung, in der sie von ihrem Mann Arnold lange betreut und gepflegt wurde, verbrachte Marcella mittlerweile schon einige Lebensjahre im WPH Debant.

Sie wurde dort liebevoll umsorgt und

bekam auch immer wieder Besuch aus dem Dorf.

Die letzten Wochen ihres Lebens war auch ihr Mann Arnold Mitbewohner im Wohn- und Pflegeheim Debant.

Still und leise, so wie ihr Leben war, verabschiedete sie sich von dieser Welt und kehrte am 11. November zu Gott, ihrem Schöpfer heim.

Waltraud Kircher

verst. am 7. Dezember 2025

Traudl wuchs am Lacknerhof mit zwölf Geschwistern auf. Früh lernte sie, was es heißt zu teilen, anzupacken und füreinander da zu sein. Als junges Mädchen ging sie zur „Lercher Moidl“, um das Nähen zu erlernen – bezahlt wurde mit Milch und fleißiger Mithilfe. Was damals begann, war mehr als ein Handwerk: Es war Ausdruck ihrer Hingabe. Mit Liebe fertigte sie Hauspatschen, strickte unzählige Socken und nähte für Familie und Freunde. In jedem Stich steckte Fürsorge.

Traudl liebte Bücher und die großen Geschichten der Welt. Sie interessierte sich für Geschichte, für fremde Länder und ferne Städte. Sie besuchte Madeira, Mallorca und auch London. Mit neugierigen Augen und offenem Herzen wollte sie verstehen, was die Welt zusammenhält.

Ein letzter Gruß an ehemalige Nikolsdorferinnen und Nikolsdorfer!

Oft zieht es Menschen im Laufe ihres Lebens in andere Orte – doch ihre Wurzeln bleiben hier. Damit auch jene, die in unserem Ort geboren wurden oder hier gelebt haben, bei uns nicht in Vergessenheit geraten, möchten wir ihren Angehörigen die Möglichkeit geben, einen Nachruf zu übermitteln, den wir dann sehr gerne veröffentlichen. So können wir uns gemeinsam an sie erinnern und ihnen ein Andenken bewahren.

Nachrufe können gerne per E-Mail oder persönlich an die Redaktion übermittelt werden.

Das Leben stellte sie auch vor schwere Prüfungen. Viel zu früh musste sie von ihrem geliebten Mann Karl Abschied nehmen. Besonders einschneidend war der Verlust ihres jüngsten Sohnes Joachim. Es war ein Schmerz, den man kaum in Worte fassen kann. Und dennoch blieb sie aufrecht, getragen von einer stillen, bewundernswerten Stärke.

Für ihre Enkelkinder war sie der ruhende Pol – ein sicherer Hafen in stürmischen Zeiten. Ihre kleine Wohnung war eine Wohlfühloase, erfüllt von Wärme und Geborgenheit.

Kreuzworträtsel waren ihre Leidenschaft, in den letzten zehn Jahren auch Scrabble und „Schnapsen“.

Traudls Leben war nicht laut. „Aus einfachen Wurzeln wachsen die stärksten Herzen.“ Es war geprägt von Bescheidenheit, Fleiß und tiefer Liebe zur Familie.

Robert Huber

verst. am 6. Jänner 2026

Robert, am Zwickenberg geboren und aufgewachsen, kam, als er seine Alberta kennen lernte, nach Nikolsdorf. Seiner Familie, den zwei Söhnen und drei Töchtern, war er ein fürsorgender Vater, seinen Enkelkindern ein liebevoller Opa.

In der großen Familie seiner Alberta fühlte sich Robert wohl und war immer wieder in der geselligen Familien-Runde anzutreffen.



*Waltraud
Kircher*

† 7.
Dezember
2025



*Robert
Huber*

† 6. Jänner
2026



Als „Hausmeister“ im Wohnblock kümmerte sich Robert, der gelernte Maler, mit Alberta auch um das Wohl der MitbewohnerInnen.

So manches Haus in Nikolsdorf bekam durch Robert einen neuen Anstrich oder der Wohnraum eine neue Farbe, und die Bühne des Theatervereines wurde von ihm liebevoll gestaltet.

In seiner Freizeit konnte man Robert am Eisplatz antreffen, wo er viele Jahre aktiv als Eisschütze den Verein unterstützte.

Viel zu früh musste die Familie im Jänner von Robert, der sich von einer Erkrankung nicht mehr erholen konnte, Abschied nehmen.

Robert, ruhe in Frieden!

Gerlinde Korber

verst. 5. Feber 2026

Gerlinde wurde am 12. Dezember 1949 im Lesachtal als erstes von vier Kindern geboren. Nach absolvierter Schulzeit musste sie ihren Traum, Schneiderin zu werden, vorerst aufschieben.

In dieser Zeit benötigten ihre Eltern



Gerlinde
Korber

† 5. Feber
2026

jede Arbeitskraft für den Hausbau, bei dem Gerlinde ein Jahr lang fleißig mithalf. Danach fehlte ihr die Entschlossenheit ihren Traum und ihr Talent zu verwirklichen und eine Schneiderlehre zu beginnen. Dagegen fand sie ihre Freiheit und Unabhängigkeit als Servicekraft und Kellnerin im Gastgewerbe. Als Kellnerin in Huben beim Gasthof Taerner lernte sie ihren späteren Ehemann Egon kennen, den sie 1973 heiratete. Innerhalb von zwei Jahren kamen ihre Töchter Karin und Petra zur Welt. Ihr Gefühlsleben kam

mit dieser Umstellung nicht zurecht. Immer öfter überkamen Sie dunkle Gedanken und Depressionen. Die emotionalen Konflikte hielt die Ehe nicht stand, sodass 1997 die Scheidung folgte. Der Umzug in ihre kleine eigene Wohnung in Lienz gab ihr für einige Zeit Stabilität, wobei auch diese Jahre von Auf und Abs geprägt waren. Nach mehreren Krankenhausaufenthalten musste sie im Juli 2015 in die Landespflegeklinik Hall umziehen, da zuhause in Lienz eine beständige medizinische und pflegerische Versorgung in einem strukturierten sozialen Umfeld nicht mehr möglich war. Auf der Station West 2 war sie eine beliebte Mitbewohnerin und Klientin, genügsam, ruhig, freundlich und immer großzügig mit dem Wenigen das sie hatte. Von Gerlinde konnte man lernen, dass insbesondere die kleinen Dinge des Lebens einen großen Wert haben.

In den letzten Jahren kamen zu den psychischen Leiden noch körperliche Beschwerden dazu. Ihr Wunsch wieder in ihre Heimat Osttirol zurückzukehren wurde ihr mit der Beisetzung in Nikolsdorf erfüllt.

Liturgie in der Osterzeit

Freitage der Fastenzeit – Gottesdienste um 9 Uhr in der Wallfahrtskirche Chrysanthen

KARWOCH

Palmsontag, 29. März

8.30 Uhr: Messe mit Segnung der Palmbesen

Gründonnerstag, 2. April

18.30 Uhr: Gemeinsame Abendmahlfeier des Seelsorgeraumes in der Pfarrkirche Debant

Karfreitag, 3. April

19 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag, 4. April

16 Uhr: Speisensegnung Chrysanthen

Ostersonntag, 5. April

6 Uhr: Messe zum Hochfest der Auferstehung

(Gottesdienste unter Vorbehalt notwendiger Änderungen! Aktuelle Infos auf der Gottesdienstordnung bzw. Homepage der Gemeinde)



Gemeinsam mit Pfarrer Bruno Decristoforo hat der Pfarrgemeinderat einen neuen Zeitpunkt für den Ostergottesdienst besprochen und festgelegt. Die Auferstehungsfeier am Ostermorgen um 6 Uhr wird von Pfarrer Josef Mair zelebriert. Die Verantwortlichen der Pfarre laden herzlich ein und freuen sich, wenn viele diese Neuerung mittragen und die Auferstehung am Ostermorgen gemeinsam feiern.



Ursprünglicher Zustand der Ape des Vorbesitzers vor Projektaufgabe.



Die Teile der Projektaufgabe wurden zuerst sortiert und der Bestand wurde geprüft



Nach etlichen Stunden Schweißarbeit war die Kabine frisch lackiert.

Die italienische 2-Takt Ikone auf 3 Rädern

Zunächst zur Geschichte der Ape

Als die Vespa, entwickelt von Corradino D'Ascanio, zum Symbol des italienischen Wirtschaftswunders und zu einem neuen Gefühl von Mobilität wurde, blieb für Bauern, Handwerker und Händler ein Problem bestehen: Es fehlte ein erschwingliches, robustes Transportfahrzeug für den Alltag.

Aus dieser Lücke heraus entstand das kultige dreirädrige Nutzfahrzeug auf Basis der Vespa. Ihren Namen verdankt sie der Biene, die auf Italienisch „Ape“ heißt. Die Assoziation ist treffend: Wie die Honigbiene emsig Pollen sammelt

und ihre Last sicher in den Stock trägt, transportierte auch die Ape zuverlässig Waren, Enten und Materialien durch enge italienische Gassen und über staubige Landstraßen.

Nun zum Fahrzeug selbst

Die Ape AC4 ist die vierte und letzte Generation der Typ-C-Baureihe. Sie ist damit die letzte Ape mit der charakteristischen, am vorderen Kotflügel montierten Scheinwerfer, auch als „Farro Basso Ape“ bekannt. Dieses markante Detail prägt ihr unverwechselbares Erscheinungsbild.

Eine wesentliche Neuerung gegenüber der ersten Generation der Typ-C-Ape ist

die um zehn Zentimeter verbreiterte Fahrerkabine. Dadurch war es erstmals offiziell erlaubt, dass zwei Personen nebeneinander Platz nehmen konnten. Angetrieben von einem 150 ccm Zweitaktmotor mit direkt saugendem Vergaser. Der komplette Antriebsstrang ist platzsparend unter dem Fahrersitz untergebracht, und die Kraftübertragung erfolgt über ein Differenzial mit integrierter Umschaltung für Vorwärts- und Rückwärtsfahrt. Von dort wird die Leistung über zwei Kettenkästen an die beiden Hinterräder übertragen.

Beginn einer Leidenschaft

Mit einer Ape begann meine Leidenschaft zu Vespa und Ape.

Mein Opa fuhr früher eine Ape P50, mit der er die Einkäufe und sonstigen Transporte für den Alltag erledigte. Als kleiner Junge faszinierte mich das knatternde Dreirad sehr. Einige Jahre später kam eine noch ältere Ape in Opas Scheune zum Vorschein. Diese wurde gemeinsam mit meinem Vater und meinen beiden Brüdern restauriert. Währenddessen träumte ich von einer eigenen Ape Farro Basso. Ein Traum, den ich mir einige Jahre später selbst erfüllen konnte. Diese Ape wurde im Internet in einem Forum als Projektaufgabe angeboten. So kaufte ich sie 2012 in zerlegtem Zustand und begann mit der Restauration, die ich innerhalb eines Jahres abschloss. Seit 2013 fahre ich mit der Ape zu kleineren Ausfahrten, oder ich nütze sie bei der Gartenarbeit.

(Patrick Gruber)



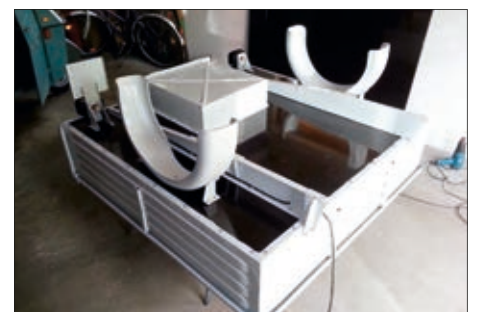
Mit dieser Ape begann die Vespa & Ape Leidenschaft von Patrick Gruber. Seine 2-Takt Ikone aus Italien, eine Piaggio Ape AC4 Baujahr 1962, ist sein ganzer Stolz.



Sorgfältig restaurierter Motor.



Bereit für die erste Probefahrt!



Die zusammengebaute Ladefläche wurde auf die Ape geschraubt.



Altchronist und Volksschuldirektor i. R. Thaddäus Obbrugger

Nikolsdorfer Haus-, Weg- und Gipfelkreuze, Bildstöckln und Marterln



Gedenktafel Friedrich Hanser

Gedenktafel Friedrich Hanser (Besitzer: GGAG Nikolsdorf)

Neben der Aufzugshütte der Äußeren Steiner Alm in Matrei i. O., die seit 1930 der heutigen Gemeindegutsagrargemeinschaft Nikolsdorf gehört, fällt eine besondere Tafel auf, angebracht an einem großen Stein. Sie erinnert an ein furchtbares Unglück.

Die auf dem Foto nicht mehr gut lesbare Inschrift lautet:

Noch vor seiner Vollendung forderte dies Werk ein Opfer. Am 28.8.1950 starb hier Friedrich Hanser von Nikolsdorf, 9 Jahre alt. Mir hat eine Unglücksstunde das ewige Glück gebracht. Du aber am Drahtseil des Lebens nimm dich in acht. Dies Werk hier will ich behüten, kein Unheil mehr soll geschehn. Du lass das Werk deines Lebens vor Gott bestehen!

gewidmet von Ludwig Oberlechner

Im Sommer 1950 baute die Agrargemeinschaft Nikolsdorf eine Material-

seilbahn vom Matreier Tauerntal hinauf zu der ihr gehörenden Steiner Alm. Zum Aufziehen des Zugseiles wurde eine Seilwinde verwendet. Mehrere Kinder schauten zu. Friedrich Hanser, der jüngste Sohn des Jörgleggerbauern, näherte sich der in Bewegung befindlichen Seilwinde. Er griff nach dem Seil. Seine Hände wurden erfasst, mitgerissen und schließlich der ganze Körper um die Trommel gewickelt. Der Bub wurde fürchterlich zugerichtet und war auf der Stelle tot.

Schriftliche Quellen: OB und TBZ, jeweils vom 7.9.1950

Heiliger Georg (Schloss Lengberg – AufBauWerk)

Am 13. Oktober 1485 wurde die Kapelle im Schloss Lengberg vom Bischof Pietro di Caorle feierlich eingeweiht. Der Altar erhielt Reliquien der Heiligen Sebastian, Nikolaus, Georg und Ursula. Die Kapelle schmückte ein spätgotischer geschnitzter Sebastiansaltar, der sich heute im Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck befindet.

Als Hauptpatron ist eigentlich „nur mehr“ der Hl. Sebastian übriggeblieben, dargestellt als großflächige Wandmalerei von Hubert Völlenklee (1963)



hinter dem Altar der neuen Kapelle. Im und um das Schloss ist aber auch der Hl. Georg, der 2. Landespatron Tirols, verewigt. Den Brunnen im Gemüsegarten ziert der Hl. Georg, wie er gerade seine Lanze in den Rachen des Drachens stößt. Die Skulptur schnitzte aus Ahornholz der bei uns gut bekannte Künstler Prof. Helmut Millonig (Aufbauwerk, Bronzeengel im Friedhof, Brunnen am Gemeindeplatz).

Unlängst lieferte das Innsbrucker Schwedenhaus (auch „AufBauWerk“) ein aus Ahorn geschnitztes Reliefbild zu uns nach Lengberg. Es war in einem Kellerraum aufgetaucht. Der sehr dunkel gehaltene Reitersmann Georg kämpft mit einem goldfarbenen Drachen. Der zunächst unbekannte Künstler ist zur allgemeinen Überraschung der Tiroler Bildhauer und Sakralkünstler Prof. Rudolf Millonig, der ältere Bruder des Helmut, signiert 1949.

Auf den Zugängen zum Schloss sind drei hölzerne Wegweisersäulen mit identischen Reliefs angebracht, stammend von Helmut Millonig. Sie zeigen einen Reiter, der an die Zeit der Kreuzzüge erinnert, in der der Drachentöter lebte. Auf seinem Schutzschild ist ein roter Panther zu sehen als Wappen der letzten Lengberger Grafen, den Grafen von Lechsgemünde, welches Nikolsdorf als Gemeindewappen übernehmen durfte.



Hl. Georg Schloss Lengberg



Wegkreuz Wurzer

(Besitzer: Bernhard Wurzer)

„Der Menschensohn muss den Sündern ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen“, lautet der Vers 24,7 des Lukasevangeliums.

Daraus geht hervor, dass Jesu Tod am Kreuz Teil des ewigen Erlösungsplanes Gottes für die Menschheit ist. Dieser Gedanke übersteigt jegliche menschliche rationale Vorstellungskraft und stellt insofern ein Geheimnis dar, nämlich das Geheimnis des Glaubens.

Jene, die dieses nicht erfassen und an Gott und an die Auferstehung Jesu Christi glauben können, sehen im Tod das Ende. Dementsprechend sollte auch Jesus durch die Kreuzigung endgültig zum Schweigen gebracht und seine Lehre unterbunden werden.

Heute, also ca. 2.000 Jahre später, wird die Anzahl der Christen weltweit



auf über 2,6 Milliarden geschätzt, und es kommen jährlich immer noch gut 30 Millionen Gläubige hinzu.

„Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben“. Wer Jesus folgen will, kommt am Kreuz auf Golgotha, auf welchem seine unendliche Liebe zu uns Menschen offenbar wird und auf welchem er den Tod besiegt hat, nicht vorbei.

Daran soll uns jedes Kreuz erinnern – so auch das auf meine Veranlassung im März 2025 errichtete Wegkreuz mit dem kunstvollen Korpus aus Gröden.

(Foto und Text: Bernhard Wurzer)

Multerer Hauskreuz

(Besitzerin: Andrea Gander-Kollross)

Auf dem Stallgebäude des Multererhofes in Chrysanthen ist das Hauskreuz angebracht. Viele Generationen lang hing es in der Stube. Seit 2023 wird es in einem lärchenen Gehäuse mit zierlichem Blumenbalkon im Freien gezeigt. So kann die Öffentlichkeit das fortwährend beleuchtete Schmuckstück bestaunen.



Ostern – Fest des Lebens

„Was bedeutet Ostern für Sie?“

Mit dieser Frage wurden in einer Stadt verschiedene Passanten von zwei Youtubern konfrontiert. Für die meisten Leute bedeutet Ostern ein Familienfest, bei dem man zusammenkommt und miteinander feiert. Natürlich wurden in diesem Zusammenhang auch Osterhasen und Ostereier genannt, die gerade für die Kinder eine Hauptrolle spielen. Manche brachten Ostern mit dem Frühling und dem Erwachen der Natur in Verbindung. Mit dem Frühling beginnt wieder das neue Leben. Das englische Wort „spring“ weist hin, dass mit dem Anbruch des Frühlings neues Leben aus dem Boden entspringt. Nur zwei Personen brachten Ostern in direkte Verbindung mit der Auferstehung Christi. Der zweite Interviewte sagte kurz und bündig: Ostern ist das Fest der Auferstehung Christi.

Genau um dieses Thema geht es im christlichen Glauben. Ich möchte behaupten: Ohne die Auferstehung Christi wäre der christliche Glaube gar nicht vorstellbar. Mit Recht kann man behaupten: Weihnachten ist das große Fest mit vielen Emotionen. Das wichtigste Fest ist jedoch Ostern, weil dort das größte Wunder geschehen ist, die Auferstehung des am Kreuz gestorbenen Gottessohnes. Als Jesus am Kreuz wie ein Verbrecher sterben

musste, waren die Jünger völlig traumatisiert. Nur einer – Johannes – sowie Maria und einige Frauen harrten unter dem Kreuz aus. Alle anderen liefen in Angst und Panik davon.

Und dann geschah das Unglaubliche und Unfassbare, das Comeback des Herrn. Maria aus Magdala war die erste Person, die dem Erlöser nach seinem Tod wiedersehen durfte. Zuerst meinte sie, es sei ein Gärtner in der Nähe des Grabes. Doch als sie die vertraute Stimme und ihren Namen hörte, fuhr es wie ein Blitz in ihre Glieder: Ja, es ist wirklich der Herr! Und diese Erfahrung hat sie gleich den Aposteln mitgeteilt. Die Reaktion war ungläubiges Kopfschütteln. Petrus und Johannes machten sich jedoch gleich auf die Füße, um den Sachverhalt zu überprüfen. Doch am „Tatort“ fanden sie nur ein offenes Grab und darin zusammengefaltete Leinentücher. Doch am Abend jenes Tages – es war der erste Wochentag – da erschien der Auferstandene den Jüngern im verschlossenen Abendmahlssaal.

Man kann sich vorstellen, wie groß die Überraschung und das Erstaunen bei den Jüngern gewesen sein muss, so sehr, dass sie anfangs kein Wort herausbrachten. Erst als der auferstandene Herr ihnen gleich zweimal den Friedensgruß entbot, lösten sich ihre Zungen. Nun konnten sie

realisieren, dass der Herr wirklich in ihrer Mitte ist. Nur zwei von den Aposteln waren nicht dabei: Thomas und Judas, der sich aus Verzweiflung über seinen Verrat erhängt hatte.

Nun kam auch Thomas zur festen Überzeugung, nachdem er seinen Herrn auf dessen Wort hin berühren musste: JA, ER LEBT! Dies geschah acht Tage nach der ersten Erscheinung des Herrn.

Thomas konnte nun nicht anders als auszurufen: „Mein Herr und mein Gott!“ „Halleluja, Jesus lebt!“ Mit dieser österlichen Botschaft werden wir jedes Jahr aufs Neue beschenkt und zugleich herausgefordert: Wenn Jesus wirklich lebt, was bedeutet das für mich, für mein Leben, für meine Zukunft? Kann ich dieser Botschaft glauben oder bin ich skeptisch, vielleicht gar abweisend, so nach den Worten des Dichters Goethe: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

Wenn jedoch der Glaube fehlt, dann fehlt das Wichtigste beim Osterfest: die Auferstehung und die Hoffnung, dass auch wir einmal nach dem Tod auferstehen werden. „Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann ist unser Verkündigen leer und sinnlos der Glaube“, resümiert der hl. Paulus.

Möge das Osterfest zum großen Fest der Freude und der Hoffnung, der Dankbarkeit und des Lebens werden. Dies wünscht allen Bewohnerinnen der Pfarre und Gemeinde, den Kindern, Jugendlichen, Familien, den Einsamen und Singles, den Alten und Kranken

Mit herzlichen Grüßen
Euer Vikar Josef Mair



Multerer Hauskreuz

Nibitzer Kapelle (Besitzer: Olivia Kollnig)

Die Kapelle neben dem Nibitzer Haus in der Fraktion Michelsberg ist ein nach Norden gerichteter kleiner Bau. Sie wurde im Jahre 1848 zu Ehren der Mutter Gottes eingeweiht. Das Kleinod wurde im Jahre 2017 gerade noch vor dem Verfall gerettet. Den Anstoß dazu gab ein Nibitzer Kusinentreffen. Eine großartige Verwandtschafts- und Nachbarschaftshilfe machten es möglich. Die Hauptverantwortlichen waren der Baierle Tonig und der Lubig Hans. Viele Freiwillige renovierten zunächst das Äußere. Verputz wurde ausgebessert, die Wände neu gemalt, das Dach neu gedeckt, und das Glockentürmchen (1 Glocke) erhielt auch neue Lärchenschindeln. Diese waren bei der Anschaffung für die Lindsberger Kapelle 2017 gleich mitbestellt worden. Das Umfeld verlangte ebenfalls nach einer Erneuerung.



Nibitzer Kapelle

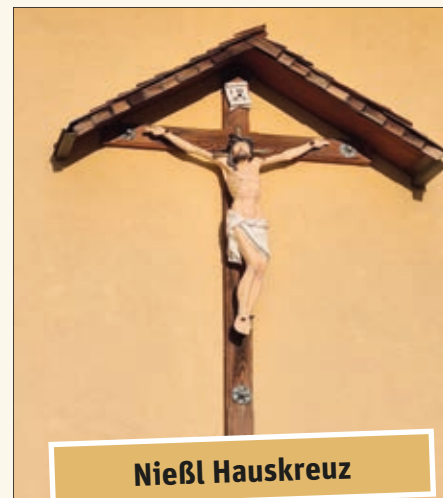
Auch das Innere war reparaturbedürftig. Die Decke wurde mit Profildrettern versehen und Malereien freigelegt bzw. restauriert. Der Lienzer Maler Karl Knapp kümmerte sich feinsinnig und fachgerecht um die alten Kunstwerke. Ein Baldachin in Seccomalerei beherrscht den Altar in der runden Apsis. In der Mitte hängt ein später angebrachtes Maria Hilf-Bild auf blauem Hintergrund. Eine darunter befindliche Malerei ist schon viele Jahrzehnte nicht mehr sichtbar gewesen. Dafür sind links und rechts noch Malereien aus der Erbauungszeit zu sehen; auf der linken Seite der Apostel Petrus mit seinem Schüler Markus, und rechts der Paulus mit dem Evangelisten Lukas. Den Altartisch schmücken drei gut erhaltene Holztafeln mit Ölgemälden.

Am 15. August 2018 (170 Jahre nach der Errichtung) wurde die in bewundernswerter Gemeinschaftsarbeit komplett erneuerte Kapelle von Pfarrer Decristoforo feierlich neu gesegnet. Mitglieder der Nibitzer Familien schauen verlässlich auf ihr Heiligtum. Ein Besuch der Nibitzerkapelle ist stets lohnenswert mit Seltenheitswert, und sie bietet auch einen willkommenen Rastplatz.

Schriftliche Quelle: Nikolsdorf Buch S. 150.

Nießl Hauskreuz (Besitzer: Hermann Korber)

Das große Kreuz ist an der Ostseite des Wohnhauses angebracht. Auffällig ist das schmale Dachl (keine Einhausung) über dem sehr gut erhaltenen Kreuz. Nach dem Umbau des Wohnhauses im Jahr 2008 wollte Hermann Korber auf der leeren Fläche zuerst ein Bild malen lassen, er entschied sich dann aber für das Anbringen eines Kreuzes. Das Kreuz mit Korpus wurde von Bildhauer Alois Weiskopf aus Prägraten a. G. angefertigt. Vor ein paar Jahren wurde es nochmals



Nießl Hauskreuz

abgenommen, restauriert und wieder an der Wand angebracht.

Schlussworte

Mit dieser Seite enden meine zweiundzwanzig Seiten über 5 Gipfelkreuze, 17 Stöckln und Gedenkstätten sowie über 32 Kreuze. Herzlichen Dank allen für die Ermöglichung von vielen interessanten Interviews und von hochauflösenden Fotos. Besonders hilfreich war die technische Aufbereitung der 54 Objekte durch Hildegard Korber. Es war jedes Mal spannend, ob alles und wie alles Platz hat.

Wenn das eine oder andere unserer kleinen Kulturdenkmäler übersehen wurde, bitte um Mitteilung an die Redaktion der Nikolsdorfer Gemeindezeitung.

*Danke für eure Mitarbeit und euer Interesse sagt **Thaddäus Obbrugger**.*



Linke Altartafel: „Die Liebe ist groß“, rechte Tafel: „Wer ist wie Gott“ (Erzengel Michael), Mitte: „Arme Seelen im Fegefeuer“.



Petrus mit Schüler Markus (l.) und Paulus mit Evangelist Lukas.

Theaterverein Nikolsdorf:

Gemeinsame Geburtstagsfeier mit unseren 70ern

Der Theatervorstand Nikolsdorf ließ es sich nicht nehmen, mit seinen 70ern eine Überraschungsfahrt mit Sigis Theaterbus nach Dellach im Gailtal zu unternehmen. Ziel war der von uns allen noch unbekannte Landgasthof Lenzhofer. Bei ausgezeichnetem Essen und gemütlichem Zusammensein verbrachten wir ein paar nette Stunden. Dabei gab es feine Unterhaltungen über das Theater von früher und heute. Wir wünschen für die Zukunft weiterhin viel Gesundheit und alles Gute.

Unser aktuelles Stück 2026:

Aus Versehen Mord



Agathe hat aus Versehen ihren Lebensgefährten vergiftet. Eigentlich wollte sie ihm nur einen Denktzettel verpassen, da er im Dorf mit einer anderen gesehen wurde, und nun ist das Dilemma groß. Die altbewährten Hotel-Gäste fürs Wochenende kommen, und nun gilt es, die Leiche möglichst unauffällig verschwinden zu lassen. Nur doof, dass diese irgendwie immer wieder von selbst verschwindet. Als die Hotelgäste Lunte riechen, wird natürlich die Polizei eingeschaltet, diese mischt nun kräftig in dem ohnehin schon herrschenden Durcheinander mit, bis – ja, bis die Leiche gar nicht mehr so tot ist, wie alle glauben.

Besetzung: AGATHE (Ella Trcek), HILDE (Sophia Obkircher), AMALIA von HOLDERHAUSEN (Ute Gothe), ANNELIESE RAUSCH (Daniela Draxl), FRIEDA KNAUF (Marlies Kriehofer), INSPEKTOR BERTL (Georg Preissegger), LARS LUPENREIN (Gregor Themessl), ERICH (Lukas Eder).



V. l.: Robert Fasching (70), Josef Plautz (70), Sigi Huber, Hildegard Kollnig-Egger (70), Marianne Mair und Hildegard Korber.



In Memoriam Robert Huber

† 6. Jänner 2026

Am 6. Jänner 2026 verließ uns unser Theatermaler Robert Huber im 71. Lebensjahr.

Lieber Robert!

Wo ist plötzlich dein verschmitztes Grinsen?
Wo ist deine Frage „wann stell ma denn die Bühne auf und wann geht's zum måln?“
Wo deine Frage „wann soll i då sein kassiern helfn?“
Wo ist auf einmal der Mensch, der mit seiner schlichten Art und Weise unseren Verein so sehr unterstützt hat?

Es gäbe noch so viele Fragen ...
Was bleibt ist die unfassbare unbegreifliche Wahrheit – du bist nicht mehr.

Ein letztes Dankeschön vom Theaterverein Nikolsdorf begleite dich in deine neue Heimat.





V. l.: Alfred Winkler, Daniel Hanser, Georg Preissegger (hinten), Lukas Pichler, Lukas Hanser, Kai Winkler, Daniel Winkler, Karl Winkler, nicht im Bild: Roland Meindl, David Eder

Zehnjähriges Jubiläum Sektion Klettern/Bergsport

7. Feber 2026 Jubiläum im Clubhaus – ca. 100 Besucher – Band die Kotlettenfresser

Die Sektion wurde Anfang 2016 (Gründungsfeier im Feber 2016 im Clubhaus) gegründet.

In erster Linie ist es zu diesem Zeitpunkt vor allem um die Betreuung der Kletterhalle (Bau 2015 bei Sanierung der Volksschule) gegangen. Erste Kletterabende Dezember 2015. Diese Tätigkeit ist bis heute auch immer noch die Kernaufgabe der Sektion (drei bis vier Kletterabende für Interessierte pro Jahr, neue Routen alle zwei bis drei Jahre, kleinere Instandhaltungsaufgaben). Die

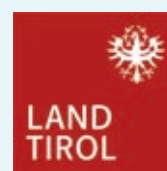
Halle wird jährlich vom Hersteller überprüft. Aktuell haben wir ca. 60 Mitglieder (Sportunionsmitglieder als Hallenbenutzer mit eigenem Zugang).

Zusätzlich ist die Sektion Klettern/Bergsport bei zahlreichen Veranstaltungen der Sportunion unterstützend tätig gewesen. (Rabant Trophy, Familien-Sport-Fest, Kinderschirennen).

Auch ein Großteil der Nikolsdorfer Steige werden von der Sektion Klettern/Bergsport laufend gepflegt, ausgemäht und wieder instandgesetzt.



**Batterien, Akkus
und Elektrogeräte
gehören **niemals** in
den Restmüll oder
den gelben Sack.**



Entsorgen Sie diese
immer fachgerecht – z. B.
im Altstoffsammelzentrum.



Gipfel Ama Dablam, Fred.



Yak auf 4.500 m.

Bergsport Team in Nepal

Lobuche East (6.119 m) und Ama Dablam (6.812 m)

Diesmal führte es mich – Fred – nach Nepal, um mir einen lang gehegten Traum zu erfüllen: die Besteigung der Ama Dablam. Zu meiner großen Freude begleiteten mich meine Frau Petra und

mein Sohn Kai. Für unser gemeinsames Abenteuer nahmen wir uns drei beziehungsweise fünf Wochen Zeit.

Am 14. Oktober starteten wir von Salzburg über Dubai nach Kathmandu. Nach

der Ankunft wurden wir sofort vom chaotischen Verkehr und dem allgegenwärtigen Lärm der Großstadt empfangen – zugleich aber auch von der faszinierenden Atmosphäre Nepals beeindruckt. Zwei Tage später brachte uns ein Helikopter nach Lukla, dem Ausgangspunkt unserer Tour.

In Lukla wurden wir herzlich von unserem Sherpa Fursang sowie den Trägern begrüßt, die uns in den kommenden Wochen begleiten sollten. Gemeinsam tauchten wir ein in die einzigartige Landschaft des Khumbu-Gebiets – mit dem Lobuche East und der Ama Dablam stets vor Augen.

Ein erstes besonderes Highlight war der Aufstieg nach Namche Bazaar (3.440 m), dem Hauptdorf der Khumbu-Region. In den folgenden Tagen führte uns der Weg weiter nach Pangboche (3.900 m), Dingboche (4.400 m) sowie nach Lobuche (4.900 m). Von dort stiegen wir ins Lobuche High Camp auf 5.200 m auf, welches wir nach sieben Tagen erreichten.



Ama Dablam Basecamp 4.600 m.



Träger.



Gebetsmühle.



Richtung Namche Bazar.



Aufstieg Richtung Camp 3 Ama Dablam.

Nach einer kurzen Nacht im Zelt konnten wir bei Sonnenaufgang und traumhaftem Wetter unser gemeinsames Familien-Gipfelglück auf dem Lobuche East (6.119 m) erleben. Überglücklich machten wir uns anschließend an den langen Abstieg Richtung High Camp und weiter nach Pangboche. Dort verbrachten wir unseren letzten gemeinsamen Abend und stießen auf den erfolgreichen Gipfelsieg an.

Am nächsten Tag traten Petra und Kai die Heimreise an. Für mich ging es weiter ins Ama Dablam Basecamp auf 4.600 m. Dort hieß es zunächst Geduld bewahren: Ein Wetterumschwung brachte rund einen halben Meter Neuschnee und zwang uns zu einer sieben-tägigen Pause. Schließlich öffnete sich jedoch ein ersehntes Schönwetterfenster.

Voll beladen und mit 8.000er-Schuhen starteten wir in Richtung Camp 1, das wir nach 6,5 Stunden erreichten. Die Nacht im Zelt war kalt und schlafarm. Am

nächsten Morgen ging es hochmotiviert weiter Richtung Camp 2. Am berühmten Yellow Tower, einer der Schlüsselstellen der Route, mussten wir uns aufgrund der technischen Schwierigkeiten in Geduld üben.



Gipfel Lobuche East mit Fred, Kai, Petra.



Unser Tagesziel war Camp 3 auf 6.000 m, das wir nach rund zwölf Stunden in einer eindrucksvollen Vollmondnacht erreichten. Bei eisigen Temperaturen und starkem Wind starteten wir noch in der Nacht zum Gipfelaufstieg. Nach der letzten steilen Schneeflanke standen wir schließlich um 8 Uhr auf dem Gipfel der Ama Dablam (6.812 m) – ein Lebenstraum war erfüllt. Nur wenigen Seilschaften gelang an diesem Tag der Gipfelerfolg.

Die überwältigende Aussicht auf den Mount Everest und den Lhotse genossen wir so lange, bis uns der starke Wind erneut zum Abstieg zwang. Dieser führte direkt zurück ins Basecamp, wo ich feierlich empfangen wurde. In den darauffolgenden Tagen machte ich mich schließlich auf den Rückweg über Lukla und trat die Heimreise an.



Sektion Bergsport:

MTB-Runde von Nikolsdorf über Lindsberg und Trattenberg



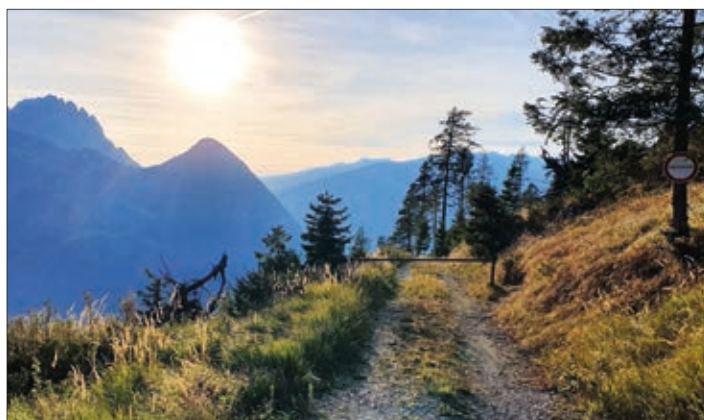
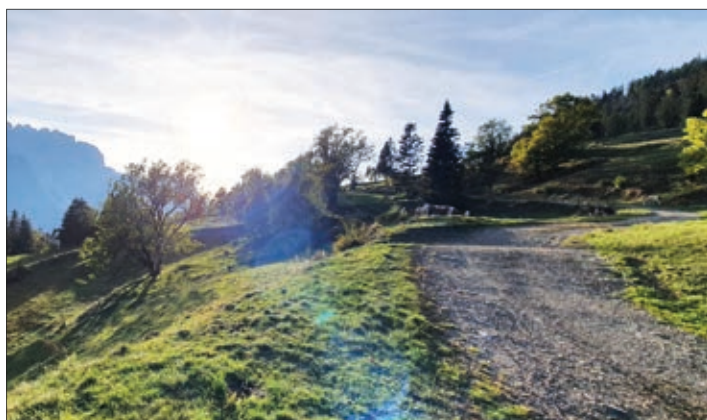
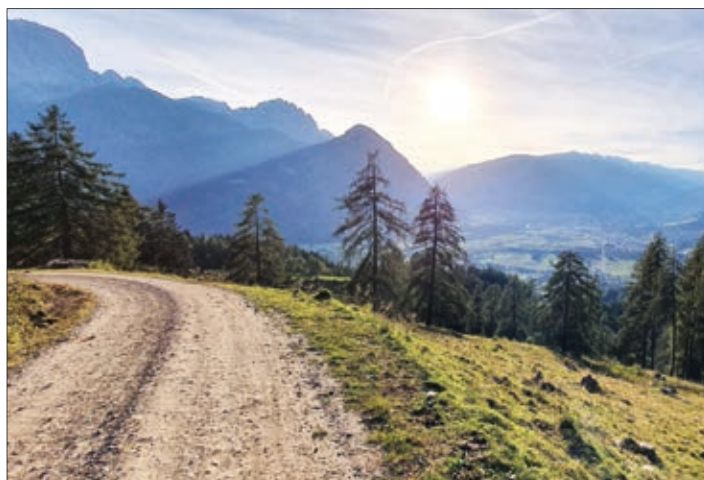
Beschreibung

Ausgangspunkt unserer abwechslungsreichen Mountainbike-Runde ist das Gemeindeamt Nikolsdorf. Von dort führt die Strecke zunächst Richtung Lindsberg. Vorbei am alten Schwimmbad geht es stetig bergauf zum Gomig, links unterhalb der Straße weiter bis zum Nibitzer bei einer markanten Linkskurve.

Bei der Kreuzung Michelsberg/Lindsberg halten wir uns geradeaus Richtung Lindsberg. Nach rund 800 m passieren wir die Lindsberg Kapelle, bevor beim Gailerhof auf 1.150 Metern Seehöhe die Asphaltstraße endet. Hier beginnt ein Forstweg, der uns weiter Richtung Trattenberg führt.

Nach etwa drei Kilometern – vorbei am Trattenberg – erreichen wir bei einem Schranken auf 1.382 m den höchsten Punkt der Tour. Zeit für eine kurze Pause: Der Blick Richtung Süden eröffnet ein beeindruckendes Panorama auf die Lienzer Dolomiten, weit unter uns liegt der Lienzer Talboden.

Gestärkt folgt eine herrliche Abfahrt vorbei an Almen und Wiesen Richtung



Görtschach. Rechts am Schranken vorbei geht es kontinuierlich bergab, bis wir nach etwa 4,5 km Görtschach erreichen. Am Görtschacher Platz biegen wir scharf links auf den Kapaunweg Richtung Kapaun ab.

Nach rund 900 m erreichen wir die B 100 – hier ist beim Überqueren be-

sondere Vorsicht geboten. Anschließend fahren wir geradeaus Richtung Süden zur Großen Laue und weiter links Richtung Forstgarten Nikolsdorf. Auch dort muss die B 100 nochmals überquert werden.

Die letzten rund 3,3 km führen uns entlang der Nikolsdorfer Feldwege zurück zum Ausgangspunkt. (Roland Meindl)

Eckdaten der Bikerunde

Distanz: 20 km
Hm Aufstieg: 820 m
Hm Abstieg: 820 m
Höchst. Punkt: 1.382 m
Tiefster Punkt: 633 m
Schwierigkeit: Mittel



Im Startbereich.



Obmann Sportunion Michael Fasching mit Moderatorin Katharina Pichler.

Kinderschirennen Nikolsdorf

Am 1. Feber 2026 fand bei strahlendem Winterwetter das Kinderschirennen am Binter Bichl statt. Zahlreiche Kinder standen hochmotiviert am Start und zeigten ihr Können auf der bestens prä-

parierten Piste. Eltern, Großeltern und Freunde feuerten die jungen Rennläuferinnen und Rennläufer begeistert an und sorgten für eine tolle Stimmung. Bei der anschließenden Siegerehrung erhielten

alle Kinder ein kleines Geschenk und Medaillen. Ein großes Dankeschön gilt der Sportunion und allen Helferinnen und Helfer, die diese gelungene Veranstaltung möglich gemacht haben.



Zeitnehmung Peter Ganeider und Siegmund Plautz.

Riesenslalom Kleinkinder I männlich 1. 53 Noah Krieghofer m 0:01:28,18 **Kleinkinder II männlich** 1. 57 Peter Kollnig m 0:00:58,09 2. 6 Leo Penker m 0:01:10,82 3. 45 Noah Penker m 0:01:13,76 4. 15 Elias Trutschnig m 0:01:14,01 **Kinder I männlich** 1. 14 Luca Trutschnig m 0:00:49,08 2. 12 Luis Krieghofer m 0:00:50,15 3. 16 Rafael Girstmair m 0:00:51,53 4. 11 David Kristler m 0:00:58,17 5. 33 Marlon Winkler m 0:00:59,70 6. 32 Gregor Stadler m 0:01:04,57 **Kinder II männlich** 1. 1 Josef-Noel Huber m 0:00:49,36 2. 4 Kilian Ganeider m 0:00:50,82 3. 23 Leon Obradovic m 0:00:55,61 4. 19 David Meindl m 0:00:57,59 5. 25 Pascal Kasterneck m 0:01:00,00 6. 31 Konstantin Stadler m 0:01:05,24 **Kleinkinder I weiblich** 1. 2 Milena Mair w 0:01:17,93 2. 28 Paulina Pichler w 0:01:19,62 3. 7 Mia Penker w 0:01:31,92 4. 10 Klara Hanser w 0:02:00,16 5. 29 Mathea Pichler w 0:02:19,03 **Kleinkinder II weiblich** 1. 3 Diana Mair w 0:00:50,60 2. 30 Elena Kratzer w 0:00:57,59 3. 18 Luisa Huber w 0:01:38,24 **Kinder I weiblich** 1. 9 Flora Wibmer Margreiter w 0:00:53,05 2. 26 Anna Kollnig w 0:00:55,30 3. 34 Eva Mattersberger w 0:01:01,34 4. 59 Miriam Winkler w 0:01:04,75 **Kinder II weiblich** 1. 20 Hannah Tschapeller w 0:00:45,76 2. 21 Marie Guggenberger w 0:00:50,43 3. 58 Klara Plautz w 0:00:51,41 4. 17 Leonie Girstmair w 0:00:58,69 5. 22 Emma Guggenberger w 0:01:26,48 6. 24 Matilda Obradovic w 0:01:27,02

Die Ergebnisse.



Lukas Hanser – Pistenverantwortlicher.



Im Startbereich mit Daniel Winkler, Rennfahrer, Lukas Pichler.



Luisa Huber.



Die Sieger der einzelnen Klassen:



Kleinkinder I männlich.



Kleinkinder II männlich.



Kinder I männlich.



Kinder II männlich.



Kleinkinder I weiblich.



Kleinkinder II weiblich.



Kinder I weiblich.



Ballsponsor Ritschy.

Sportunion Nikolsdorf:

Fußball Kampfmannschaft

Nach ersten Gesprächen mit dem Vorstand von Oberdrauburg im Frühjahr wurde die Spielgemeinschaft mit Nikolsdorf offiziell fixiert. Unter der sportlichen Leitung von Peter Ebner gelang der Mannschaft ein souveräner Start in die Saison. Im weiteren Verlauf musste das Team jedoch verletzungsbedingt mehrere Ausfälle verkraften, was sich spürbar auf die Ergebnisse auswirkte.

Trotz dieser schwierigen Phase zeigte die Mannschaft in den letzten Spielen großen Zusammenhalt und Kampfgeist und konnte sich vier verdiente Unentschieden erarbeiten. Diese Moral und der starke Teamgeist bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Entwick-

lung der Spielgemeinschaft.

Auch abseits des Spielfeldes wurde die Kameradschaft gepflegt. Eine willkommene Abwechslung bot das Turnier der Vereine, welches für gute Stimmung sorgte. Ein weiterer Höhepunkt war die Feier im Jänner, bei der mit Raphael Neuhäuser der neue Trainer offiziell begrüßt wurde.

Mit frischem Elan, neuer sportlicher Führung und großem Zusammenhalt blickt die Spielgemeinschaft optimistisch auf die Frühjahrssaison.

Zum Abschluss möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die unsere Mannschaft tatkräftig unterstützen, bei den Helferinnen und Helfern im Hinter-

grund sowie bei allen Zuschauerinnen und Zuschauern für die großartige Unterstützung bei den Spielen. Eure Begeisterung und euer Engagement tragen wesentlich dazu bei, dass Fußball in unserer Gemeinde so lebendig bleibt.

Das erste Meisterschaftsspiel zu Hause im Frühjahr findet am 4. April 2026 um 15 Uhr am Sportplatz Nikolsdorf statt. Gegner ist die Mannschaft von Lokomotive Matrei. Wir freuen uns auf zahlreiche Unterstützung am Spielfeldrand und auf einen spannenden Fußballnachmittag!

Nachwuchsfußball

Ende des Sommers starteten unsere Nachwuchsspielerinnen und -spieler wieder mit großer Motivation in die neue Trainingssaison. Mit viel Begeisterung, Teamgeist und Einsatzfreude wird seither Woche für Woche trainiert – und die Entwicklung unserer jungen Talente kann sich sehen lassen.

Unsere U 6 zeigt im Training großen Fleiß und macht sichtbare Fortschritte. Mit spielerischer Freude werden die ersten technischen Grundlagen erlernt und gleichzeitig wichtige Werte wie Fairness und Zusammenhalt vermittelt. Besonders schön zu beobachten ist, mit wie viel Begeisterung die Kinder bei der Sache sind.

Die U 7 konnte in den vergangenen Wochen wieder wertvolle Turnier Erfahrung sammeln und dabei sehr erfolgreiche Ergebnisse erzielen. Ein besonderer Höhepunkt war erneut das Heimturnier im Oktober. Bei bestem Herbstwetter erlebten Spieler, Trainer und Zuschauer einen rundum gelungenen Fußballtag mit vielen spannenden Spielen, großem Einsatz und strahlenden Gesichtern. Solche



Kampfmannschaft 2025 mit Trainer Peter Ebner und das gemeinsame Logo.



Abschlusstraining U 6.



Trainer Janik, Isi, Tim, Finn, Josef-Noel, Kilian, Leon, Mike – vorne Robin.



U 7-Turnier in Nikolsdorf.

Veranstaltungen sind nicht nur sportlich wertvoll, sondern stärken auch die Gemeinschaft innerhalb des Vereins.

Unsere U 11 bildet in dieser Saison eine Spielgemeinschaft mit Nußdorf-Debant. Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend: Neben neuen Freundschaften innerhalb der Mannschaft überzeugt das Team auch sportlich mit starken Leistungen. Trainiert und betreut wird die Mannschaft von Mike Fasching, Janik Salcher und Christian Rauter, die mit großem Engagement die sportliche und persönliche Entwicklung der Spieler fördern.

Der Einsatz hat sich ausgezahlt: Die U 11 schaffte den Aufstieg und wird im Frühjahr im Oberen Play-off antreten. Damit wartet eine spannende Herausforderung

auf die Mannschaft, die sich diesen Erfolg durch Trainingsfleiß, Teamgeist und konstante Leistungen verdient hat.

Auch in der Halle zeigte die U 11 ihr Können. Bei Turnieren in Spittal an der Drau und Lienz präsentierte sich das Team von seiner besten Seite. Besonders hervorzuheben ist der sensationelle dritte Platz bei einem der Hallenturniere – ein großartiger Erfolg, auf den Spieler und Trainer sehr stolz sein können.

Mit viel Vorfreude blicken unsere Nachwuchsteams nun auf die kommenden Monate. Die positive Entwicklung, der große Einsatz der Kinder sowie die engagierte Arbeit der Trainer lassen optimistisch in die Zukunft unseres Nachwuchsfußballs blicken.



U 7-Turnier im Mölltal.



Turnier in Debant.



Spiel und Sieg in Oberlienz.



Dein
Club-Konto
bis 24 Jahre
gratis!

DEINE ZUKUNFT. DEIN KONTO.

Gratis Jugendkonto eröffnen
und JBL Kopfhörer holen.



WIR MACHT'S MÖGLICH.

Für Jugendliche ab 14 Jahren, in allen teilnehmenden Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht. Weitere Bedingungen und wichtige Einschränkungen, insbesondere zu den Entgeltvergünstigungen, sind über den QR-Code abrufbar.



www.club-tirol.at